

## German Microdata Lab: Servicezentrum für Mikrodaten der GESIS

Jahresbericht 2010

*Paul Lüttinger, Christof Wolf*



GESIS-Technical Reports 2011|05

**German Microdata Lab:  
Servicezentrum für Mikrodaten der GESIS  
Jahresbericht 2010**

*Paul Lüttinger, Christof Wolf*

## **GESIS-Technical Reports**

GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Postfach 12 21 55

68072 Mannheim

Telefon: (0621) 1246 - 268

Telefax: (0621) 1246 - 100

E-Mail: [paul.luettinger@gesis.org](mailto:paul.luettinger@gesis.org)

ISSN: 1868-9043 (Print)

ISSN: 1868-9051 (Online)

Herausgeber,

Druck und Vertrieb: GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften  
Lennéstraße 30, 53113 Bonn

## German Microdata Lab: Servicezentrum für Mikrodaten der GESIS Jahresbericht 2010

Paul Lüttinger, Christof Wolf

### Zusammenfassung

Der Bericht dokumentiert die Arbeiten des German Microdata Lab, dem Servicezentrum für amtliche Mikrodaten der GESIS, für das Jahr 2010. Das German Microdata Lab ist eine Serviceeinrichtung der Sozialforschung und vertritt deren Interessen gegenüber der amtlichen Statistik. Als Einrichtung der Sozialforschung ist das GML unabhängig von Statistischen Ämtern und anderen Datenproduzenten und wirkt als Vermittlungsstelle zwischen empirischer Sozialforschung und amtlicher Statistik.

*Schlüsselwörter: German Microdata Lab, Mikrozensus, Scientific Use File*

### Summary

This report documents the work of the German Microdata Lab, the GESIS service center for the official micro data, for the year 2010. The German Microdata Lab is a service facility of the social sciences and represents their interests in relation to the official statistics. As a body of social research the GML is independent of statistic offices and other data producers and acts as an intermediary between empirical social research and official statistics.

*Key Words: German Microdata Lab, Microcensus, Scientific Use File*



## Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung .....	9
2	Erschließung von Mikrodaten für die Forschung .....	10
2.1	Erschließung von Mikrozensus.....	11
2.2	Haushaltsbudget-Daten .....	12
2.3	Amtliche Mikrodaten der europäischen Statistik .....	13
2.4	Anonymisierung amtlicher Mikrodaten .....	14
3	Wissenschaftlicher Service.....	16
3.1	GESIS-Mikrozensus-Trendfile.....	16
3.2	Mikrodaten-Informationssystem (MISSY).....	16
3.3	Standardisierte Dokumentationen.....	19
3.4	Mikrodaten-Tools .....	20
3.5	Nutzerberatungen, Gastwissenschaftler.....	22
4	Wissensvermittlung.....	24
5	Forschung.....	25
5.1	Wandel von Lebensformen .....	25
5.2	Migration und Integration.....	25
5.3	Erwerbsarrangements in Deutschland .....	26
5.4	Arbeitszeitmodelle von Paaren mit Kindern: Realisierungschancen einer gleichmäßigen Aufteilung der Erwerbsarbeit .....	26
5.5	Gesellschaftliche Bedingungen der konsumtiven Statushomologie: Ein Vergleich der Haushaltsausstattung in Deutschland, Griechenland und der Türkei .....	27
6	Nachwuchsförderung .....	28
7	Qualitätssicherung und PR.....	29
Anhang	.....	30
A 1	Personal im GML 2010 .....	30
A 2	Wissenschaftliche Bilanz des GML.....	31
A 2.1	Veröffentlichungen .....	31
A 2.2	Vorträge .....	35
A 2.3	Organisation von Veranstaltungen .....	37
A 2.4	Dissertationsprojekte.....	37
A 2.5	Kooperationen.....	39
A 2.6	Lehre.....	39
A 2.7	Gutachten .....	39
A 2.8	Mitarbeit in Gremien/Ämter in der Profession.....	40
A 2.9	Arbeitskreise etc.....	40
A 3	Workshops.....	41
A 4	Web Statistik .....	44





## 1 Einleitung

---

Dieser Bericht dokumentiert die Arbeiten des German Microdata Lab, dem Servicezentrum für amtliche Mikrodaten der GESIS im Jahr 2010. Der Bericht ist Teil der Qualitätssicherung des German Microdata Lab und orientiert sich im Aufbau am Bericht des Vorjahres.<sup>1</sup> Das German Microdata Lab ist eine Serviceeinrichtung der Sozialforschung und vertritt deren Interessen gegenüber der amtlichen Statistik. Als Einrichtung der Sozialforschung ist das GML unabhängig von Statistischen Ämtern und anderen Datenproduzenten und wirkt als Vermittlungsstelle zwischen empirischer Sozialforschung und amtlicher Statistik. Das GML hat als Servicezentrum für Mikrodaten folgende Aufgaben:

- Öffnung und kontinuierliche Verbesserung des Zugangs zu amtlichen Mikrodaten
- Bereitstellung einer Service- und Forschungsinfrastruktur zu amtlichen Mikrodaten
- Vermittlungsstelle zwischen empirischer Sozialforschung und amtlicher Statistik
- Durchführung exemplarischer Forschung

Im zweiten Kapitel werden unsere Aktivitäten zur Erschließung amtlicher Mikrodaten für die empirische Sozial- und Wirtschaftsforschung dargestellt. Neben dem aktuellen Scientific Use File des Mikrozensus 2008 und der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe, für die umfangreiche Metadaten erstellt wurden, haben wir vor allem unsere Aktivitäten bezüglich europäischer amtlicher Daten erweitert.

Der von uns angebotene wissenschaftliche Service ist Inhalt des dritten Kapitels. Im Bereich Service lagen die Schwerpunkte unserer Arbeit auf der Bereitstellung von Metainformationen zum Mikrozensus 2008, der weiteren Einbindung von Metadaten einzelner Mikrozensusjahrgänge in das Mikrodateninformationssystem (MISSY) und dem Mikrozensus-Trendfile.

Die Wissensvermittlung in Form von Nutzerberatungen und der Betreuung von Gastwissenschaftlern sowie die Vermittlung von Wissen über amtliche Mikrodaten durch Workshops ist Gegenstand des vierten Kapitels.

Die Forschungsarbeiten des GML werden im fünften Kapitel näher beschrieben. Während die methodische Forschung sich insbesondere auf Probleme konzentriert, die beim Arbeiten mit den Daten entstehen (z.B. zeitvergleichende Analysen), liegt der Schwerpunkt der inhaltlichen Forschungsarbeiten auf sozialstrukturellen Analysen, insbesondere zum Wandel von Lebensformen und haushalts- und familiensoziologischen Fragestellungen.

In Abschnitt 6 wird über die Nachwuchsförderung und in Abschnitt 7 über die im GML durchgeführten Maßnahmen zur Qualitätssicherung und PR berichtet.

Der Anhang enthält die Liste der Mitarbeiter, die im Berichtsjahr im GML tätig waren, die Programme der Konferenzen und Workshops sowie eine Bilanz der wissenschaftlichen Tätigkeit in Form von Publikationen, Vorträgen etc.

---

<sup>1</sup> Lüttinger/Wolf 2010: German Microdata Lab. Servicezentrum für Mikrodaten der GESIS: Jahresbericht 2009. GESIS-Technical Reports 2010/18.

## 2 Erschließung von Mikrodaten für die Forschung

Durch die Mitwirkung in Anonymisierungsprojekten, Verhandlungen mit Datenproduzenten und durch die Vertretung von Interessen der Nutzergemeinschaft setzt sich das GML für die Öffnung und kontinuierliche Verbesserung des Zugangs der Wissenschaft zu amtlichen Mikrodaten ein (siehe Kap. 2.4). Darüber hinaus werden im GML, in Zusammenarbeit mit der Mikrozensusgruppe des Statistischen Bundesamtes, die zurzeit für die Wissenschaft wichtigsten Scientific Use Files amtlicher Mikrodaten, insbesondere des Mikrozensus, nach sozialwissenschaftlichen Standards aufbereitet und dokumentiert, um so die wissenschaftliche Nutzung der Daten zu erleichtern. Dieses Angebot an grundlegenden Informationen und Dokumentationen wird mit der zunehmenden Nutzung des Mikrozensus für die empirische Wirtschafts- und Sozialforschung unentbehrlich. Die Bedeutung des Mikrozensus als Datenquelle zeigt die konstant hohe Zahl an Scientific Use Files, die durch die Forschungsdatenzentren des Bundes und der Länder in den letzten Jahren an die wissenschaftliche Forschung ausgeliefert wurden (vgl. Tabelle 1) und auch die Zahl der Einrichtungen, die Daten nachfragen, bleibt in den letzten Jahren konstant hoch.

**Tabelle 1: Anzahl der von den Forschungsdatenzentren der amtlichen Statistik (Bund, Länder) ausgelieferten Scientific Use Files des Mikrozensus und Anzahl der Einrichtungen**

Jahr der Auslieferung	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	Gesamt
Erhebungsjahr								
1973		1		8	4	7	7	27
1976		1		7	2	9	6	25
1978				5	5	7	6	23
1980				4	3	8	7	22
1982		1		8	5	7	7	28
1985					1	12	5	18
1987					3	9	7	19
1989		14	11	9	3	9	6	52
1991	5	8	10	8	4	14	11	60
1993	5	7	10	7	5	15	7	56
1995	3	16	15	11	10	29	9	93
1996	6	11	16	11	3	14	10	71
1997	4	6	13	7	3	13	10	56
1998	6	7	16	9	6	17	11	72
1999	9	14	10	13	8	13	10	77
2000	14	13	17	18	10	18	12	102
2001	24	24	18	11	6	14	11	108
2002	1	35	16	12	12	15	13	104
2003	1	30	33	17	12	14	12	119
2004			46	23	17	14	15	115
2005				71	43	26	29	169
2006						50	28	78
2007							50	50
2008							30	30
Panel 1996-1999				13	3	8	3	27
Panel 2001-2004						3	5	8
Regionalfile 2000							7	7
<b>Gesamt</b>	<b>78</b>	<b>188</b>	<b>231</b>	<b>272</b>	<b>168</b>	<b>345</b>	<b>334</b>	<b>1616</b>
<b>N Einrichtungen*</b>	<b>39</b>	<b>61</b>	<b>61</b>	<b>72</b>	<b>58</b>	<b>73</b>	<b>70</b>	

Quelle: Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. \*) Nur für 2010: Jede Institution wurde nur einmal gezählt, auch wenn sie im Lauf des Jahres mehr als einen Nutzungsantrag an ein FDZ gerichtet hat.

Insgesamt wurden von 2004 bis Ende 2010 1.616 Mikrozensus Scientific Use Files durch die Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter für die Forschung bereitgestellt. Diese Files werden gemeinsam von der amtlichen Statistik und dem GML aufbereitet und mit SPSS-, Stata- und SAS-Setups ausgeliefert, die im GML erstellt werden (siehe auch Kap. 2.1.1). Allein im Jahr 2010 wurden von der amtlichen Statistik 334 Mikrozensus Scientific Use Files, inklusive der vom GML erstellten Materialien, an 70 Einrichtungen der Forschung übermittelt. Wie Tabelle 1 deutlich macht, wurden im Jahr 2010 insbesondere die neueren Files (2007, 2008) angefordert. Deutlich wird auch, dass pro Einrichtung durchschnittlich fünf Mikrozensus angefordert werden, d. h. der Mikrozensus in der Regel für zeitvergleichende Analysen genutzt wird. Auch die Daten der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe werden intensiv von der Forschung genutzt: Insgesamt 204 Forscher waren im Jahr 2010 als Nutzer der Scientific Use Files der verschiedenen EVS Erhebungen registriert.

## 2.1 Erschließung von Mikrozensus

Die Aktivitäten des GML bei der Erschließung von Mikrozensus umfassen die Generierung von Einleseroutinen zur Aufbereitung der Rohdaten und die Erstellung von Systemfiles für die in der empirischen Forschung am meisten verbreiteten Statistiksoftwarepakete (SAS, SPSS, Stata) sowie die Bereitstellung von Routinen zur Plausibilitätsprüfung der Daten. Während die Statistischen Ämter bis zur Erhebung 2006 nur Rohdaten bereitgestellt haben, stehen nach einer neuen Organisation der Zusammenarbeit mit der Mikrozensusgruppe des Statistischen Bundesamtes ab dem Mikrozensus 2007 zusätzlich die mit den Einleseroutinen des GML erstellten Systemfiles der Programme SAS, SPSS und Stata im dokumentierten Format zur Verfügung. Diese Leistungen entlasten die einzelnen Forscher von den Arbeiten der Datenaufbereitung und -kontrolle, sodass sie ohne Aufwand mit der eigentlichen Datenanalyse beginnen können.

**Mikrozensus 2007:** Zu Beginn des Berichtsjahres wurden Arbeiten am Mikrozensus 2007 abgeschlossen. Das Scientific Use File steht der Forschung seit März 2010 zur Verfügung.

**Mikrozensus 2008:** Der Mikrozensus 2008 umfasst das Zusatzprogramm „Pendlereigenschaft, -merkmale für Schüler, Studenten und Erwerbstätige“, das zuletzt im Mikrozensus 2004 erhoben wurde, und das neue Zusatzprogramm „Anzahl lebend geborener Kinder“ sowie das Ad-hoc-Modul „Migration und Arbeitsmarkt“ des in den Mikrozensus integrierten EU Labour Force Surveys. Der Auswahlsatz des Ad-hoc-Moduls und einiger weiterer Fragen zur Erwerbstätigkeit, die als so genannte Strukturvariablen nur mit einer Substichprobe erhoben werden, beträgt 0,1 %. Für diese Substichprobe stehen seit 2008 jeweils eigene Hochrechnungsfaktoren zur Verfügung. Neu in das Scientific Use File wurden Variablen zum Migrationsstatus und zur entsprechenden Staatsangehörigkeit aufgenommen. Über die Auswertungsmöglichkeiten informiert der Bericht zur Dokumentation und Datenaufbereitung<sup>2</sup> und die Internetseiten.

Im EU Labour Force Survey wird ab 2008 i. d. R. die neue Wirtschaftszweigsystematik NACE Rev. 2 verwendet. Zwar wird die entsprechend aktualisierte Fassung der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) im deutschen Mikrozensus erst ab 2009 eingesetzt, jedoch hat das Statistische Bundesamt mittels einer Doppelcodierung sowohl nach WZ 2003 als auch WZ

---

<sup>2</sup> [http://www.gesis.org/fileadmin/upload/forschung/publikationen/gesis\\_reihen/gesis\\_methodenberichte/2010/TechnicalReport\\_10-13.pdf](http://www.gesis.org/fileadmin/upload/forschung/publikationen/gesis_reihen/gesis_methodenberichte/2010/TechnicalReport_10-13.pdf)  
[http://www.gesis.org/download/fileadmin/missy/arbeitshilfen/mz2008/abgrenzung\\_mig2008.pdf](http://www.gesis.org/download/fileadmin/missy/arbeitshilfen/mz2008/abgrenzung_mig2008.pdf)

2008 im Mikrozensus 2009 und weiteren Schätzungen einen Umsteigeschlüssel von WZ 2003 auf WZ 2008 erstellt. Diese Variablen zur WZ 2008 konnten in das Scientific Use File aufgenommen werden, sodass auch im Mikrozensus 2008 Angaben nach der neuen Klassifikation der Wirtschaftszweige vorliegen.

Eine weitere Besonderheit betrifft die Angaben des Zusatzprogramms „Zahl der geborenen Kinder von Frauen im Alter von 15 bis 75 Jahren“, die 2008 ohne Auskunftspflicht erfragt wurden. Dabei ergaben sich aufgrund der Freiwilligkeit systematische, nicht zufällige Antwortausfälle, zu deren Korrektur das Statistische Bundesamt ein zweistufiges Imputationsverfahren eingesetzt hat. Das Scientific Use File enthält dazu die Imputationskennungen.

Das gemeinsam mit der Mikrozensusgruppe des Statistischen Bundesamtes herausgegebene Datenhandbuch enthält allgemeine und methodische Informationen zum Mikrozensus Scientific Use File. Zu den Variablen werden Häufigkeitsverteilungen, der Fragetext des Selbstausfüllerbogens bzw. des CAPI-Interviews sowie erläuternde Kommentare mit Hinweisen zur zeitlichen Vergleichbarkeit berichtet. Über die Schätzung der Klassifikation der Wirtschaftszweige WZ 2008<sup>3</sup> für den Mikrozensus 2008 sowie zum Imputationsverfahren<sup>4</sup> zu den Geburtenangaben informieren die Methodenpapiere des Statistischen Bundesamtes auf den Internetseiten des GML. Das Scientific Use File des Mikrozensus 2008 steht seit November 2010 zur Verfügung.

## 2.2 Haushaltsbudget-Daten

### Deutsche Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Im Berichtszeitraum wurde auf der Basis umfangreicher Datenbankrecherchen eine aktualisierte Neuauflage der EVS-Bibliographie (Stand: Dezember 2009) erstellt. Weiterhin wurde das Serviceangebot zur EVS an die Datensatzbeschreibungen der Grundfiles (SUFs), wie sie aktuell über das Statistische Bundesamt der Profession zugänglich sind, angeglichen. Hierzu wurden vor allem Setups und Variablenlisten grundlegend überarbeitet, die über das Webangebot von GESIS zugänglich sind sowie Systemfiles neu erzeugt.

### Europäische Haushaltsbudgetdaten

In Europa werden Haushaltsbudget Surveys (HBS) in jedem Land regelmäßig von den nationalen Statistik Ämtern durchgeführt. Aber anders als bei anderen europaweiten Erhebungen sind die HBS freiwillig und es existiert keine EU Richtlinie. Daher haben die beteiligten Staaten eine große Freiheit bei der Durchführung der Studie. Das äußert sich z.B. in der verwendeten Definition, was Haushaltsausgaben überhaupt umfasst, also ob staatliche Unterstützungsleistungen dazu gehören oder nicht (Household final expenditure vs. Household actual final expenditure).

Um die Transparenz und weitere Vereinheitlichung voranzutreiben spricht Eurostat Empfehlungen hinsichtlich Übereinstimmung der zu messenden Konzepte und Variablen, Regelmäßigkeit der Datenerstellung und Aktualität der Daten aus. Auch der Zugang der Daten soll gefördert werden; bis dato ist der harmonisierte Datensatz aber nicht zugänglich. D. h. ein an Haushaltsbudget Daten interessierter Wissenschaftler kann momentan noch nicht zentral auf harmonisierte Daten zugreifen, sondern muss sich in zeitaufwendiger Arbeit die relevanten Informationen bei den Statistikämtern des jeweiligen Landes zusammen suchen.

---

<sup>3</sup> [http://www.gesis.org/missy/fileadmin/missy/klassifikationen/Amtliche\\_Klassifikationen/WZ/Umsteiger\\_WZO308.pdf](http://www.gesis.org/missy/fileadmin/missy/klassifikationen/Amtliche_Klassifikationen/WZ/Umsteiger_WZO308.pdf)

<sup>4</sup> <http://www.gesis.org/missy/fileadmin/missy/daten/methodenpapiere/Imputationsverfahren.pdf>

Vor diesem Hintergrund wurde mit dem Aufbau eines wissenschaftlichen Services für die Forschung mit europäischen Haushaltsbudgeterhebungen begonnen. Als Grundlage wurden Informationen und Web-Ressourcen zusammengestellt, die für einen effizienten Zugang zu den Mikrodaten der Haushaltsbudgeterhebungen hilfreich sein können. Hierzu gehören Informationen über die in den einzelnen EU-Ländern vorhandenen Scientific Use Files und den spezifischen Zugangsregeln sowie zur Stichprobe, Erhebungszeiträume und den Umfragemethoden. Im Berichtszeitraum wurden diese Informationen tabellarisch für ausgewählte Länder der EU zusammengestellt und im GESIS Web zur Verfügung gestellt.

### 2.3 Amtliche Mikrodaten der europäischen Statistik

Infolge der europäischen Integrationsprozesse werden komparative Ansätze für die empirische Forschung wichtiger. Wenngleich viele Untersuchungen nach wie vor am nationalen Kontext orientiert sind, rückt der europäische Integrationsprozess den Vergleich von Randbedingungen und Trends in einem Land mit jenen in anderen europäischen Ländern in den Vordergrund. Eine unabdingbare Voraussetzung hierfür sind zuverlässige, differenzierte und vergleichbare Daten zur Sozialstruktur, wie sie derzeit z.B. in Form des europäischen Labour Force Survey (EU-LFS) und der europäischen Statistik zu Einkommen und Lebensbedingungen (Statistics on Income and Living Conditions; EU-SILC) zum Teil vorliegen. EU-SILC ist bspw. die Standardquelle für die Messung von Armut und Lebensbedingungen in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union. Die Daten werden nicht nur für politische und administrative Zwecke genutzt, sondern in anonymisierter Form auch als Scientific Use Files von Eurostat an die Wissenschaft übermittelt. Hierbei werden Rohdaten (CSV-data) übermittelt, die vor der eigentlichen Analyse noch aufbereitet werden müssen. Bislang erfolgt diese Datenaufbereitung dezentral und unstandardisiert, d. h. jeder Forscher muss vor der Nutzung der Daten z. T. erhebliche Ressourcen in das Datenmanagement investieren.

Vor diesem Hintergrund baut das German Microdata Lab gegenwärtig einen wissenschaftlichen Service für EU-LFS und EU-SILC (weitere europäische Datenbestände sollen sukzessive integriert werden) auf, bei welchem die Datenaufbereitung zentral durch das GML erfolgt und über das Internet allgemein zugänglich sein wird. Dieser Service beinhaltet nicht nur eine an Forschungsinteressen orientierte Datendokumentation, sondern auch einen Wissenstransfer in Form von Workshops und Nutzerkonferenzen. Zugleich wird die Kooperation mit anderen im Bereich amtliche Mikrodaten aktiven europäischen Forschungsinstitutionen und Eurostat angestrebt.

Im Jahr 2010 wurden SPSS- und Stata-Routinen für die EU-SILC Daten 2005 bis 2008 für die Transformation der CSV-Daten in Systemfiles im Web bereitgestellt (siehe Tabelle 2). Dementsprechend wurden insbesondere diese Seiten von den Nutzern im Web aufgerufen (5065-mal) und Syntax Routinen heruntergeladen (423-mal). Darüber hinaus wurde die Vorbereitung der EU-Mikrodaten Nutzerkonferenz 2011 aufgenommen. Die zweitägige Nutzerkonferenz bietet der Forschung ein Forum für die Präsentation aktueller inhaltlicher oder methodischer Befunde auf Basis von EU-Daten und für die Diskussion von praktischen Erfahrungen und Problemen bei der Nutzung dieser Daten. Durch die aktive Mitwirkung von Eurostat ist die Konferenz zugleich auch ein wichtiges Forum des inhaltlichen und methodischen Austausches zwischen Forschung und europäischer amtlicher Statistik. Die Konferenz wurde erstmals 2009 durchgeführt und findet alle zwei Jahre statt. Gleichfalls wurde 2010 an einem Konzept für Workshops gearbeitet, die Nachwuchsforschern eine Vertiefung spezifischer thematischer oder methodischer Aspekte ermöglichen sollen. Der erste Workshop wird am 4./5. August 2011 in Kooperation mit der Universität Manchester durchgeführt.

Tabelle 2: Zugriffe auf Service Seiten zu EU-Daten

Seiten	Page Impressions
EU Daten	1182
AES (Adult Education Survey)	683
HBS (Household-Budget-Surveys)	11
ICT (European Statistics on Information and Communications Technologies)	92
EU-LFS (Labour-Force-Surveys)	413
EU-SILC (European Union Statistics on Income and Living Conditions)	5065
<i>Darunter: Tools</i>	<i>1140</i>
<i>Further Information</i>	<i>1386</i>
<i>Papers</i>	<i>386</i>
Gesamt	7446
PDF & Syntax Files	Downloads
PDF Papers zur 1. EU-Nutzerkonferenz	1499
Stata Files	132
SPSS Files	291
Gesamt	1932

Neben den geschilderten Aktivitäten, die vom GML initiiert wurden, haben wir uns im Berichtsjahr gemeinsam mit vielen weiteren Partnern an der Weiterentwicklung eines europäischen Netzwerks zur Verbesserung der Dateninfrastruktur in Europa beteiligt. Sichtbares Zeichen dieses Einsatzes ist das 2010 eingereichte und nun bewilligte europäische Projekt „Data without Boundaries“. Ziel dieses Projekts ist es, den Zugang zu amtlichen Daten in Europa nachhaltig zu verbessern.

## 2.4 Anonymisierung amtlicher Mikrodaten

Im Zentrum der Arbeit des GML steht u. a. die Erschließung amtlicher Datenquellen, die für Forschungszwecke bislang nicht oder nur sehr eingeschränkt verfügbar sind. Allerdings dürfen amtliche Einzelangaben nur dann an die Wissenschaft übermittelt werden, wenn eine Reidentifikation nur mit einem unverhältnismäßig hohen Ressourcenaufwand möglich ist. Man spricht hier auch von faktischer Anonymisierung, da die Möglichkeit einer Reidentifikation im Unterschied zur „absoluten“ Anonymisierung nicht mit Sicherheit ausgeschlossen sein muss. Vielmehr ist im Sinne einer Güterabwägung zwischen den Nutzungsbedürfnissen der Forschung einerseits und den berechtigten Interessen der Befragten an der Geheimhaltung ihrer Daten andererseits, ein hinreichend hohes Maß an Schutz vor einer Reidentifizierung zu gewährleisten.

### Zensus 2011

Aufgrund der langjährig erworbenen Expertise über die Anonymisierung amtlicher Mikrodaten wurde Heike Wirth vom Bundesminister des Inneren in die wissenschaftliche Kommission zur Begleitung und Mitgestaltung des für 2011 geplanten Zensus berufen. Die Kommission wird auch die Auswertung der Zensus-Daten wissenschaftlich begleiten und unterstützen. Die Zensuskommission hat die Aufgabe, die von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder entwickelten Konzepte, Methoden und Verfahren für den registergestützten Zensus 2011, einschließlich der ergänzenden Stichprobe, zu prüfen, die entsprechenden Umsetzungsarbeiten kritisch und konstruktiv zu begleiten sowie Empfehlungen für das weitere Vorgehen auszusprechen. Auf Empfehlung der Zensuskommission wurde im Jahr 2010 eine Arbeitsgruppe ‚Datenzugang Zensus‘ unter

---

Vorsitz von Heike Wirth eingerichtet. Ziel dieser beim Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD angesiedelten Arbeitsgruppe ist es, auf Basis der methodischen und inhaltlichen Forschungspotenziale des Zensus 2011 konkrete Empfehlungen für den Datenzugang zu entwickeln. Zu diesem Zweck setzt sich die Arbeitsgruppe aus Vertretern verschiedener Forschungsdisziplinen und Vertretern der amtlichen Statistik zusammen. Die frühzeitige Einsetzung der Arbeitsgruppe soll eine möglichst zeitnahe Bereitstellung der Daten für die Wissenschaft ermöglichen.

#### **Arbeitsgruppe Future Data Access**

Nicht alle Datenbestände der amtlichen Statistik sind gleichermaßen gut für die Erschließung als Scientific Use Files geeignet. Insbesondere wirtschaftsstatistische Einzeldaten erweisen sich als problematisch. Die bei der Anonymisierung dieser Daten vorwiegend genutzten datenmodifizierenden Maßnahmen stellen einen erheblichen Eingriff in das Analysepotenzial dar, dementsprechend ist die Akzeptanz dieser Daten bei den wissenschaftlichen Datennutzern eher gering. Als einzige Alternative verbleibt der Forschung häufig die Datennutzung vor Ort oder mittels Datenfernverarbeitung. Beide Varianten sind jedoch noch in der Erkundungsphase und (im Vergleich zu Scientific Use Files) mit einem erheblichen Ressourceneinsatz verbunden. Vor diesem Hintergrund hat der Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten eine Arbeitsgruppe „Future Data Access“ („Zukunftsweisende Datenzugangsverfahren“) eingerichtet, deren Ziel es ist, innovative Wege des Zugangs zu Mikrodaten in Deutschland zu evaluieren. Heike Wirth ist aufgrund ihrer Datenschutzexpertise Mitglied dieser Arbeitsgruppe.



### 3 Wissenschaftlicher Service

---

2010 wurden zwei zentrale Serviceleistungen des GML für die Scientific Community bereit gestellt.

Ein wichtiger Schritt in der Erleichterung der Nutzung des Mikrozensus ist das Mikrozensus Trendfile, in dem alle derzeit verfügbaren Scientific Use Files des Mikrozensus harmonisiert und kumuliert wurden.

Weiterhin ist das Mikrodateninformationssystem MISSY seit dem 1. März 2010 frei über das Internetangebot der GESIS zugänglich. In MISSY sind sämtliche Metadaten und inhaltliche Serviceangebote zu allen bislang verfügbaren Scientific Use Files des Mikrozensus-Grundfiles verfügbar und ein erheblicher Teil des bisherigen Webangebotes des GML wurde 2010 in MISSY integriert.

Darüber hinaus wurde der wissenschaftliche Service zur Erleichterung der Nutzung der amtlichen Mikrodaten, insbesondere die Erstellung standardisierter Datendokumentationen unter Anwendung des DDI-Standards, die Bereitstellung von Mikrodaten-Tools und die Beratung zu inhaltlichen, methodischen und technischen Fragen, weiter geführt.

#### 3.1 GESIS-Mikrozensus-Trendfile

Im Projekt „Sozialer und ökonomischer Wandel in (West-)Deutschland“, das von 2006 bis 2009 von der Wissenschaftsgemeinschaft Leibniz gefördert wurde, wurden alle verfügbaren Mikrozensus harmonisiert. Das dadurch generierte GESIS-Mikrozensus-Trendfile enthält die Mikrozensus GESIS-Files der Jahre 1962 bis 1969 sowie die Mikrozensus Scientific Use Files 1973, 1976, 1978, 1980, 1982, 1985, 1987, 1989, 1991, 1993, 1995 bis 2006. Im Jahr 2010 stand die Fertigstellung der Übersetzung bestehender SPSS- in Stata-Routinen sowie die Erstellung eines Datenhandbuchs zum Datensatz<sup>5</sup> im Mittelpunkt. Außerdem wurde mit der Erstellung einer webbasierten Datenbank begonnen, die detaillierte Informationen über die harmonisierten Merkmale des Trendfiles enthält und über die sich Nutzer zukünftig mittels SPSS- bzw. Stata-Syntax ein eigenes themenspezifisches Trendfile erzeugen können. Neben der Konzeption eines Workshops zum Mikrozensus-Trendfile, der am 1. Dezember 2011 stattfinden wird, wurden inhaltliche Arbeiten auf Basis dieser neuen Datengrundlage intensiviert fortgeführt.

#### 3.2 Mikrodaten-Informationssystem (MISSY)

MISSY wurde zunächst als Pilotprojekt im Rahmen des Forschungsverbundes „Datenservicezentren – Verbesserung des Zugangs der Wissenschaft zu Mikrodaten“ bis zum 31.12.2006 vom BMBF gefördert. Vom 1.1.2008 bis 31.12.2009 lief das Anschlussvorhaben zu MISSY, welches die volle Implementierung des Systems und die Einbindung von Metadaten zu allen bislang verfügbaren Scientific Use Files des Mikrozensus-Grundfiles umfasste. Neben einer informationstechnologischen Neuimplementierung des Systems durch die GESIS-Abteilung „Wissenstechnologien für Sozialwissenschaften“ (WTS), wurde MISSY zudem um inhaltliche Serviceangebote erweitert. Die neue Ver-

---

<sup>5</sup> Lengerer, Andrea, Julia Schroedter, Mara Boehle, Tobias Hubert und Christof Wolf (Hg.), 2010: Datenhandbuch GESIS-Mikrozensus-Trendfile. Harmonisierung der Mikrozensus 1962 bis 2006. Version 3. GESIS-Technical Reports Nr. 2010/12. Mannheim: GESIS.



sion von MISSY ist seit dem 1. März 2010 frei über das Internetangebot der GESIS zugänglich (<http://www.gesis.org/missy>).

Die Projektarbeiten im Jahr 2010 bezogen sich insbesondere auf die Überführung von MISSY in den Dauerbetrieb des GML sowie die Aufbereitung und anschließenden Integration der Informationen zum Mikrozensus Scientific Use Files 2008. Dazu wurde 2010 eine Reihe notwendiger Schritte umgesetzt: einerseits wurden die Webseiten der Abteilung GML im GESIS-Web neu strukturiert und angepasst, andererseits wurde das gesamte Datendokumentationsangebot des GML im MISSY-System konzeptionell berücksichtigt, so dass alle Informationsmaterialien, die das GML in der Vergangenheit zu amtlichen Mikrodaten zur Verfügung stellte, in MISSY integriert worden sind. Die Arbeitsabläufe im GML wurden 2010 dahingehend optimiert, dass die ab 2010 neu hinzukommenden Mikrozensus Scientific Use Files direkt in MISSY dokumentiert werden können. Zudem wurde damit begonnen, die Aufbereitung der jeweils aktuellen Mikrozensus Scientific Use Files, die bislang unabhängig vom MISSY-Projekt bearbeitet wurden, in die Arbeitsabläufe von MISSY zu integrieren.

Tabelle 3 gibt einen Überblick über die Anzahl der Zugriffe auf einzelne MISSY-Verzeichnisse (Page Impressions). Insgesamt wurden im Berichtsjahr MISSY Seiten 42.896-mal von Nutzern aufgerufen. Dabei wurden überwiegend Seiten mit Detailinformationen zu den Daten besucht, wie z.B. Variableninformationen (14.525), Studienbeschreibungen (3.451) und Klassifikationen (4.838). Die Seiten zu den einzelnen SUF Files wurden 3.451-mal genutzt, darunter insbesondere die Seiten zu den neueren Mikrozensus Daten (MZ 2007, MZ 2008).

Tabelle 3: Zugriffe auf Web Seiten von MISSY 2010

Seiten	Page Impressions
Home	4024
Auswahl-Datensatz	2156
MZ-Grundfiles	3451
...darunter: Mikrozensus-2007	648
...Mikrozensus-2008	545
Arbeitshilfen	1170
FAQ	709
Klassifikationen: Amtliche	2598
Klassifikationen: Sozialwissenschaftliche	2240
Randverteilungen	435
Setups	294
Studienbeschreibung + allgemeine Informationen	3451
Thematische Gliederung	4804
Variablenliste	14525
Variablen-Zeitpunkte-Matrix	1432
Veröffentlichungen	1607
<b>Gesamt MISSY</b>	<b>42896</b>

Tabelle 4 zeigt die Anzahl der Downloads von Dokumenten (PDF-Files und Syntax-Files) aus MISSY. Insgesamt 8.579 Files wurde aus der MISSY Datenbank heruntergeladen. Am häufigsten nachgefragt wurden Dokumente, in denen die Umsetzung sozialwissenschaftlicher Klassifikationen (2.468) oder amtlicher Klassifikationen (1.755) beschrieben wurden. Ebenfalls häufig nachgefragt wurden Fragebögen (1.115) und Schlüsselverzeichnisse (1.018) zu den einzelnen Datensätzen.

Tabelle 4: Downloads von Dokumenten aus MISSY 2010

Seiten	Downloads
Grundfile: Arbeitshilfen	346
Grundfile: Codebücher/Datenhandbücher	309
Grundfile: Fragebogen	1115
Grundfile: Interviewerhandbücher	407
Grundfile: Labels	330
Grundfile: Schlüsselverzeichnisse	1018
Grundfile: Setups	162
MZ-Panel	345
Datenprüfungen etc.	324
Amtliche Klassifikationen (KLDB, WZ, ISCO ...)	1755
Sozialwissenschaftliche Klassifikationen	2468
<i>darunter: Blossfeld</i>	223
<i>CASMIN</i>	97
<i>EGP</i>	616
<i>ISCED</i>	225
<i>ISEI</i>	458
<i>Wegener</i>	849
Gesamt	8579

Diese Nutzerzahlen machen deutlich, dass sich bereits in diesem Anfangsstadium MISSY als wertvolles Arbeitsinstrument für die Forscher erweist, die mit amtlichen Scientific Use Files des Mikrozensus arbeiten. Durch die geplante Erweiterung von MISSY auf weitere (europäische) amtliche Mikrodaten wird sich diese Bedeutung noch deutlich erhöhen.

Ein MISSY ergänzendes Angebot sind die Webseiten des GML.<sup>6</sup> Dort werden Veranstaltungen angekündigt, weitere Informationen zu amtlichen Mikrodaten angeboten, Forschungsprojekte dargestellt und Publikationen zum Download angeboten, soweit sie nicht über das MISSY Portal verfügbar sind.

Die Einbindungen der thematischen Seiten zum Mikrozensus in MISSY erfolgte erst im Laufe des Jahres 2010. Tabelle 5, welche die Zugriffe auf die Webseiten des GML dokumentiert, enthält somit auch noch diese Bereiche (siehe Tabelle 3). Die Webseiten von MISSY und dem German Microdata Lab insgesamt wurden im Jahr 2010 107.222-mal aufgerufen.

<sup>6</sup> Für die Messung der Websitenutzung der GESIS wurden in der Vergangenheit unterschiedliche Werkzeuge mit unterschiedlichen Erfassungssystematiken eingesetzt. Um die gemessenen Zahlen für alle Angebote von GESIS vergleichbar zu machen, führt GESIS das Webcontrolling seit dem 01.07.2009 mit Produkten der Firma eTracker durch. Aufgrund einiger Anlaufschwierigkeiten mit dem Programm wurde erstmals für 2010 eine komplette Jahresstatistik erstellt.

Tabelle 5: Zugriffe auf Web Seiten des GML 2010 (ohne Zugriffe auf MISSY)

Seiten	Page Impressions
Amtliche Mikrodaten	7042
MZ-Grundfiles – Allgemeine Informationen	8219
MZ-Grundfiles – Files 1962-2007	21056
<i>Darunter: MZ 2007</i>	4248
MZ-Panel	964
MZ-Regionalfile	184
MZU71	335
VZ1970	493
AZBZ	1103
DDR	1593
EVS	3851
EU-Daten	7446
Mikrodaten-Tools	3164
Forschung	5369
FAQ	1279
Literatur/Publicationen	630
Projektübersicht Drittmittel	213
News	111
Veranstaltungen	890
Jobs	119
Kontakt	265
<b>Gesamt</b>	<b>64326</b>

### 3.3 Standardisierte Dokumentationen

Für die optimale Nutzung sozialwissenschaftlich relevanter Daten und die Ausschöpfung ihres Analysepotenzials sind hochwertige und standardisierte Dokumentationen unerlässlich. Dies gilt umso mehr für die amtlichen Mikrodaten, die nicht primär zum Zweck wissenschaftlicher Nutzung und Auswertung erhoben werden. Daher stellt der Arbeitsbereich Mikrozensus im GML in enger Zusammenarbeit z.B. mit dem Statistischen Bundesamt, den Nutzern von Mikrozensus Scientific Use Files ausführliche Informationen und Dokumentationen zu den aufbereiteten Daten zur Verfügung. Diese Informationen umfassen sowohl die Aspekte der Datenaufbereitung als auch die gesetzlichen Grundlagen, Erhebungsmodalitäten, ein Definitionenkatalog und Vergleiche mit vorangegangenen Erhebungen etc. (siehe auch Tabelle 4 sowie Tabelle 10 im Anhang).

Im Berichtsjahr 2010 wurden so für das Scientific Use File des Mikrozensus 2008, aber auch für die Einkommens- und Verbrauchsstichproben sowie für die EU-LFS und EU-SILC Datenbestände umfangreiche Dokumentationen erarbeitet, die dem Nutzer über das Webangebot des GML zur Verfügung gestellt werden (siehe auch Kapitel 2.1: Erschließung von Mikrozensus).

Bei der Dokumentation der Daten wird der internationale Dokumentationsstandard für sozialwissenschaftliche Daten DDI (Data Documentation Initiative) verwendet (vgl. <http://www.ddialliance.org/>). Die strukturierte Erfassung von Metadaten nach DDI ermöglicht eine effiziente und standardisierte Aufbereitung und Dokumentation der Daten und wird unter anderem bei der Erstellung des Datenhandbuchs sowie der Variableninformationen in MISSY verwendet.

### 3.4 Mikrodaten-Tools

Bei den Mikrodaten-Tools handelt es sich um mehr oder weniger umfangreiche Syntax für die statistische Analyse von amtlichen Individualdaten, die im Forschungsdatenzyklus bei der Analyse von Daten zum Einsatz kommen. Tools erläutern und dokumentieren den praktischen Umgang mit Mikrodaten in unterschiedlichen Themenbereichen. Dazu zählt bspw. die Umsetzung verschiedener sozialwissenschaftlicher Instrumente mit den Daten des Mikrozensus durch Programmroutinen (in SPSS und Stata) oder die ausführliche Darstellung der in der amtlichen Statistik angewendeten Konzepte (Erwerbs- oder Unterhaltskonzept, Haushalte und Familien, Bevölkerungskonzepte etc.).

Die von den Statistischen Ämtern für die Forschung bereitgestellten Datenfiles, insbesondere die Scientific Use Files der Mikrozensus und Einkommens- und Verbrauchsstichproben, besitzen ein beachtliches Analysepotenzial für die empirische Wirtschafts- und Sozialforschung. Die Erhebungsprogramme, auf denen sie basieren, sind aber ursprünglich nicht für Zwecke der wissenschaftlichen Forschung konzipiert. Um Auswertungen mit klarem Bezug zu sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Konzepten und Theorien zu ermöglichen, muss vor der eigentlichen Analyse ein umfangreiches Datenmanagement erfolgen.

Ein wichtiger Schritt hierbei ist die Übersetzung der sehr detaillierten amtlichen Klassifikationen, z. B. von Berufen, Branchen oder Bildung in forschungsübliche, theoriebasierte Klassifikationen oder Skalen. Dies ist für den Forscher normalerweise mit einem erheblichen Zeitaufwand verbunden. Erschwert wird dies durch Änderungen im Fragenprogramm im Zeitverlauf einer Erhebung (z. B. Mikrozensus), so dass bei zeitvergleichenden Analysen oftmals komplexe Harmonisierungsarbeiten vor der eigentlichen Auswertung zu leisten sind.

Das German Microdata Lab der GESIS hat es sich daher zur Aufgabe gemacht, entsprechende Instrumente für zentrale Konzepte zu erstellen und den Nutzern der Daten anzubieten. Mit der Bereitstellung solcher Tools sind mehrere Vorteile verbunden:

- Die Datennutzer werden von der Notwendigkeit entlastet, selbst diese immens aufwändigen Datentransformationen konzipieren und realisieren zu müssen, bevor sie mit den eigentlichen inhaltlichen Analysen beginnen können.
- Indem nicht jeder Forscher seine eigenen Klassifikationen erstellt, sondern auf das Angebot des GML zurückgreift, wird eine Standardisierung erreicht, welche die Validität und Replizierbarkeit der erzielten Befunde verbessert.
- Die intertemporale Vergleichbarkeit wird gefördert und der Forscher von dem Problem entlastet, dass sich in Folge von Änderungen der Erhebungsprogramme beim Mikrozensus teilweise erhebliche Brüche in den Zeitreihen ergeben.
- Mikrodaten-Tools in Form von Programmroutinen zur Umsetzung internationaler Klassifikationen oder Skalen, wie z. B. die EGP-Klassenskala oder der ISEI-Index, tragen dazu bei, die Ergiebigkeit von Mikrozensusdaten für Ländervergleiche zu erhöhen.
- Die Operationalisierung der Konzepte ist transparent und für jeden Wissenschaftler nachvollziehbar. Zudem können die Klassifikationen leicht den eigenen Forschungsbedürfnissen angepasst werden.

Bislang wurden im GML folgende Klassifikationen für die SUFs der Mikrozensus umgesetzt: Bildungsklassifikation CASMIN; Bildungsklassifikation ISCED; Berufsklassifikation Blossfeld; Internationaler Sozioökonomischer Index des beruflichen Status (ISEI); Magnitude-Prestigeskala von Wegener auf die Klassifizierung der Berufe; Klassenschema nach Erikson, Goldthorpe und Portocarero (EGP). In der Regel werden für jedes neue Datenfile diese Klassifikationen fortgeschrieben, so auch für den Mikrozensus 2008 und die Syntax über die Webseiten des GML dem

Forscher zum Download zur Verfügung gestellt. Sämtliche Tools wurden im Laufe des Jahres 2010 auch über MISSY zur Verfügung gestellt.<sup>7</sup>

2010 wurden insgesamt 1.536 Syntax Files nachgefragt (Tabelle 7), insbesondere zu EU-SILC Daten (432), zur Umsetzung der Magnitude Prestige Skala (232) und der ISCED Bildungsklassifikation (225). Ebenso häufig wurden die entsprechenden Dokumente, in denen diese Tools beschrieben wurden, nachgefragt (Tabelle 6; Umsetzung ISCED: 349; Übertragung MPS: 307).

**Tabelle 6: Downloads von PDF-Dokumenten zu Mikrodaten-Tools 2010**

Die Umsetzung der Bildungsskala ISCED-1997 für die Volkszählung 1970, die Mikrozensuszusatzserhebung 1971 und die Mikrozensen 1976-2004	349
Übertragung von MPS auf die KldB	307
Berechnung des Stichprobenfehlers im MZ mit Stata	222
Die Umsetzung der Bildungsklassifikation CASMIN für die Volkszählung 1970, die Mikrozensuszusatzserhebung 1971 und die Mikrozensen 1976-2004	178
Umsetzung der Berufsklassifikationen von Blossfeld auf die Mikrozensen 1973-1998	157
Varianzschätzung im Mikrozensus	138
Casmin Bildungsklassifikation - Umsetzung mit dem MZ 1996	82
Erwerbstätigkeit im MZ	50
Rekonstruktion von Bandsatzerweiterungen mittels zeilen- und satzübergreifender Operationen in Stata	49
SAS-, SPSS- und Stata-Programme zur Berechnung der Varianz von Populationsschätzern im Mikrozensus ab 1996	36
Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1998 - Design und Methodik sowie Veränderungen gegenüber den Vorgängererhebungen	35
Zusammenstellung vergleichbarer Berufsordnungen der Klassifizierung der Berufe (KldB) 1975 und 1992 mit Zuordnung der Berufsklassifikationen nach Blossfeld	34
Rekonstruktion von Bandsatzerweiterungen zu Haushalt, Familie und Lebensformen im MZ	12
Amtliche Klassifikationen (KldB, WZ, ISCO)	1755

**Tabelle 7: Downloads von Syntax-Files (SPSS, Stata)**

CASMIN	Umsetzung CASMIN Bildungsklassifikation	97
ISCED	Umsetzung der ISCED Klassifikation	225
Blossfeld	Umsetzung Blossfeld Berufsklassifikation	170
ISEI	International Socio-Economic Index of Occupational Status	200
MPS	Umsetzung Magnitude Prestige Skala	232
EU-Daten	Tools zu EU-Silc	423
MZ	Varianzschätzung/Stichprobenfehler	109
EGP	Umsetzung der EGP Skala	80
Gesamt		1536

<sup>7</sup> <http://www.gesis.org/dienstleistungen/tools-standards/mikrodaten-tools/>  
<http://www.gesis.org/missy/studie/klassifikationen/sozialwissenschaftliche-klassifikationen/>

### 3.5 Nutzerberatungen, Gastwissenschaftler

#### Nutzerberatung

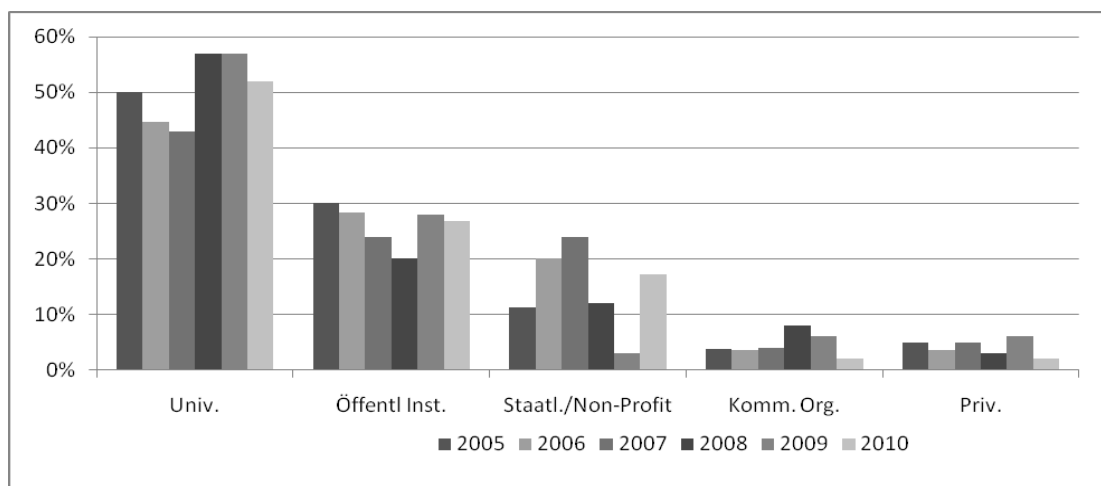
Weitere Aktivitäten des GML im Bereich Service betreffen die Betreuung und Unterstützung von Nutzern, die für ihre Forschungstätigkeiten die Daten der Mikrozensus Scientific Use Files über das Statistische Bundesamt bezogen haben und dabei auf Unterstützung in technischer und/oder inhaltlicher Hinsicht angewiesen sind. Dienstleistungen dieser Art erfolgen in der Regel telefonisch oder per E-Mail.

Tabelle 8: Anzahl der Beratungen 2005 - 2010

	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Anzahl Beratungen	78	82	77	74	45	52

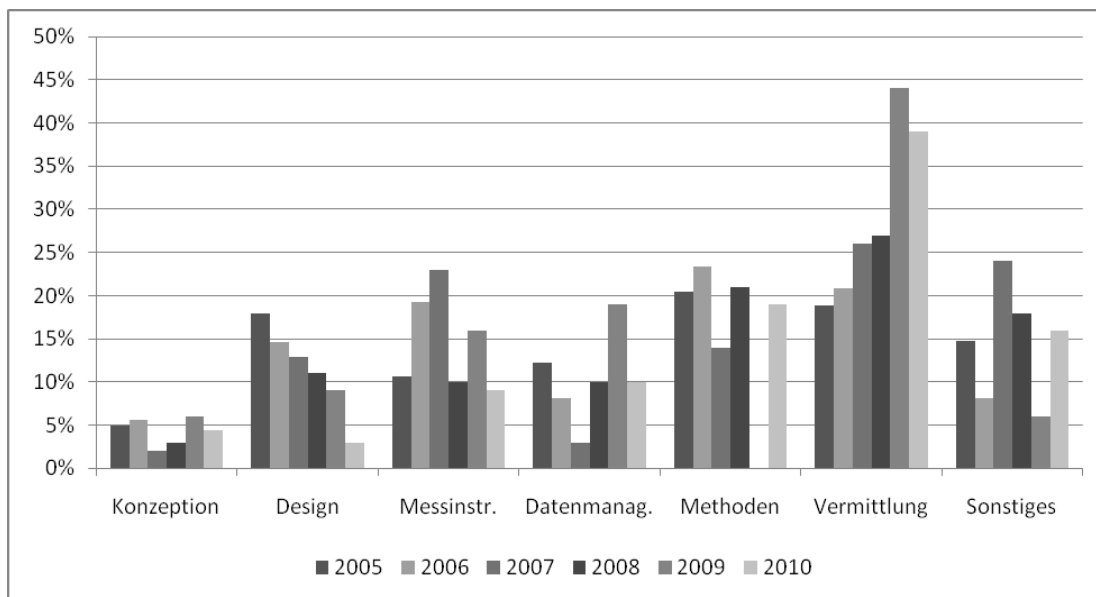
Im Jahr 2010 wurden von den Mitarbeitern des GML 52 Beratungen mit einer Gesamtdauer von 54 Stunden durchgeführt (Tabelle 8). Der Rückgang in den letzten Jahren ist darauf zurückzuführen, dass mittlerweile alle Informationen zu den für die Wissenschaft verfügbaren amtlichen Mikrodaten, vom Datenerwerb bis zur inhaltlichen Arbeit mit den Daten, über das GESIS-Web und das Mikrodateninformationssystem MISSY zur Verfügung stehen sowie viele Nutzer zunehmend erfahren im Umgang mit den Daten werden.

Abbildung 1: Beratungen nach Art der Institution, 2005 - 2010



Was die nachfragenden Institutionen betrifft, so hat sich das Bild nicht geändert. Insbesondere Forscher an Hochschulen und öffentlich finanzierten Forschungseinrichtungen, wie z.B. WZB, DJI oder Max-Planck-Institute sowie staatlicher und sonstiger non-Profit Einrichtungen (Ämter, Ministerien) nehmen Beratungen in Anspruch (Abbildung 1). Die Mehrzahl der Beratungen betrafen Fragen zur Datenvermittlung/Datenzugang und zu methodischen Fragen (insb. Fragen zum Datenmanagement) (Abbildung 2).

Abbildung 2: Beratungen nach Themen, 2005 – 2010



### Gastwissenschaftler<sup>8</sup>

2010 waren vier Wissenschaftler zu Gast im GML:

- Dr. Sebastian Braun (IFW Kiel), 25.-29. Oktober, Daten: MZU71.
- Prof. Dr. Andrea Janßen (Hochschule Esslingen), 23.-27. August, Daten: MZ2005, 2006, 2007.
- Susanne Link (IFO-Institut München), 11.-22. Oktober, Daten: MZ62-69, MZU71, VZ70.
- Michael Peters (Department of Economics, Massachusetts Institute of Technology, Cambridge, MA, USA), 19.-22. Januar, Daten: VZ70, MZU71, MZ62-69, EVS 62-63.

<sup>8</sup> Für Forscher besteht prinzipiell auch die Möglichkeit, Auswertungen mit den SUFs des Mikrozensus vom GML durchführen zu lassen. Dies ist insbesondere dann von Interesse, wenn der Forscher nur an einzelnen Tabellen interessiert ist, sodass eigene Analysen mit dem Scientific Use File zu aufwändig wären. Voraussetzung dafür ist, dass die Auswertungs- bzw. Forschungsziele im Rahmen des Nutzungsvertrages des GML mit Destatis erfolgen können.

## 4 Wissensvermittlung

---

Über die genannten Serviceleistungen hinaus erhöht das GML den Bekanntheitsgrad amtlicher Erhebungen als Datenquelle für die empirische Sozial- und Wirtschaftsforschung unter den Wissenschaftlern durch Workshops, die unter starker Beteiligung von Referenten des Statistischen Bundesamtes stattfinden sowie durch Nutzerkonferenzen, die gemeinsam mit dem Statistischen Bundesamt durchgeführt werden. Im Jahr 2010 wurden zwei Workshops durchgeführt.

*Workshop: „Einführung in die Sequenzanalyse“, 18.11.2010, Mannheim.*

Zielsetzung des Workshops war es, eine Einführung in die Sequenzanalyse zu geben. Die Sequenzanalyse ist eine Methode zur Analyse von Längsschnittdaten, bei der das Ziel darin besteht, nicht nur isolierte Übergänge zu betrachten, sondern die gesamte Abfolge von verschiedenen Ereignissen und Zuständen im Verlauf eines zeitlichen Abschnittes. Im Unterschied zur Ereignisanalyse, die eine adäquate Modellierung von Determinanten von Übergängen ermöglicht, liefert die deskriptiv-explorative Methode der Sequenzanalyse eine Grundlage für die Erstellung von Verlaufstypologien.

Der Workshop gab eine Einführung in das statistische Verfahren des optimal matching mit Anwendung auf Verlaufsdaten von Verbraucherpaneln. Darüber hinaus wurde die Gelegenheit geboten, anhand eines Beispiel-Datensatzes aus Zeitbudgetdaten konkrete Analysen durchzuführen und zwar mittels des Stata-Moduls zur Sequenzanalyse. Am Workshop, inklusive der praktischen Übungen, haben neun Personen teilgenommen. Die Befragung der Teilnehmer der Übung zeigt, dass die Erwartungen gut erfüllt wurden und die Teilnehmer mit einer deutlichen Mehrheit zufrieden oder sehr zufrieden waren.

*Fachvorträge und Workshop: „Der Mikrozensus 2008 als Datenquelle für die empirische Sozial- und Wirtschaftsforschung: Einführung in das Arbeiten mit den Daten“, 06.-07.12.2010, Mannheim.*

Der Workshop zum Mikrozensus 2008 vermittelte am ersten Tag durch Fachvorträge von Referenten aus den statistischen Ämtern grundlegende Informationen über die Konzeption, das Erhebungsdesign und die Themenschwerpunkte des Mikrozensus (Programm siehe Anhang A3). Das Scientific Use File 2008 enthält erstmals die Typisierung des Migrationsstatus. Diese Informationen sowie das neue Zusatzprogramm "Zahl der geborenen Kinder" wurden in Vorträgen vorgestellt. Aufbauend darauf wurden am zweiten Tag im Workshop ausgewählte Themen in praktischen Übungen mit den Daten vertiefend behandelt:

- Einführung in Datenstruktur und -management
- Arbeitsmarkt - Erwerbstätigkeit
- Migrationsstatus
- Lebensformen - Kinderlosigkeit

Der Workshop wurde in enger Kooperation mit dem Statistischen Bundesamt, Information und Technik Nordrhein-Westfalen und dem Forschungsdatenzentrum der Statistischen Landesämter (Standort Düsseldorf) durchgeführt. Am Workshop haben 20 Personen teilgenommen, davon 16 an den praktischen Übungen. Die Befragung der Teilnehmer der Übung zeigt, dass die Erwartungen gut erfüllt wurden und die Teilnehmer mit einer deutlichen Mehrheit zufrieden oder sehr zufrieden waren.



## 5 Forschung

---

Neben den Serviceleistungen und der Wissensvermittlung werden im GML eigene methodische und inhaltliche Forschungsarbeiten durchgeführt. Diese Forschungsarbeiten erfolgen auf der Grundlage des Datenbestandes, zu dem der wissenschaftliche Service im GML angeboten wird. Sie sind notwendige Voraussetzung für eine kompetente Nutzerberatung. Die Ergebnisse dieser Forschungsarbeiten fließen zudem z.B. in die Entwicklung von Mikrodaten-Tools ein.

### 5.1 Wandel von Lebensformen

Das Projekt zum Wandel partnerschaftlicher Lebensformen wurde im Jahr 2010 weitergeführt. Über den Wandel partnerschaftlicher Lebensformen wird seit längerem intensiv diskutiert. Weit hin bekannt ist, dass die Verbreitung der Ehe zurückgeht und die nichteheliche Lebensgemeinschaft an Bedeutung gewinnt. Ob sich beide Entwicklungen kompensieren, es also lediglich zu einer Strukturverschiebung vom ehelichen hin zum nichtehelichen Zusammenleben kommt, oder ob darüber hinaus die Partnerlosigkeit zunimmt, ist jedoch umstritten. Vor diesem Hintergrund beleuchtet das Projekt den Wandel partnerschaftlicher Lebensformen, wie er sich in (West-) Deutschland seit Beginn der 1960er Jahre vollzieht. Neben den Veränderungen über die Zeit stehen die Entwicklungen in den Lebensverläufen verschiedener Geburtskohorten im Mittelpunkt der Betrachtung. In einem analytischen Ansatz wird nach den sozialen Bedingungen der partnerschaftlichen Lebensform gefragt. Das Hauptinteresse richtet sich auf den Wandel dieser sozialen Bedingungen in der Kohortenabfolge und insbesondere auf den Bedeutungswandel der Bildung, der vor dem Hintergrund familienökonomischer Überlegungen zu erwarten ist. Als Datenbasis dienen verschiedene Erhebungen des Mikrozensus, die harmonisiert und kumuliert werden. Im Rahmen des Projekts wurde eine Dissertation erstellt, die von der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg angenommen wurde. Sie wurde im Jahr 2010 leicht überarbeitet und für die Veröffentlichung im VS Verlag vorbereitet. (Kontakt: Andrea Lengerer)

### 5.2 Migration und Integration

Das so genannte „Intermarriage“, also die Wahl eines Ehepartners aus der Aufnahmegesellschaft, gilt als einer der härtesten Indikatoren der Integration von Zuwanderern und ihren Nachkommen. Von transnationalen Ehen, d. h. Ehen die über die Landesgrenze mit Personen der Herkunftsgesellschaft geschlossen werden, wird dagegen ein hemmender Einfluss auf den Integrationsprozess einer Zuwanderergruppe angenommen. Der Stand und die Entwicklung interethnischer und transnationaler Ehen sind für die klassischen Migrantengruppen in Deutschland bislang noch sehr unzureichend untersucht, was vor allem auf einen Mangel an geeigneten Daten zurückzuführen ist. In dem Forschungsprojekt werden diese Fragen daher mit Daten des Mikrozensus untersucht. Die Verwendung aller vorhandenen Mikrozensus Scientific Use Files von 1976 bis 2005 ermöglicht es, Unterschiede zwischen den Migrantengruppen und entsprechende Trends über die Zeit, über die Kohorten sowie über die Generationen aufzuzeigen. Mit den Daten des Mikrozensus 2005 ist es darüber hinaus möglich, zwischen binationalen und „interethnischen“ Ehen zu differenzieren. Darüber hinaus werden grundlegende theoretische Mechanismen der inter- vs. intraethnischen Partnerwahl skizziert und empirisch getestet. Vor allem die makrostrukturellen Gelegenheiten des Heiratsmarktes und der Grad der strukturellen Assimilation erweisen sich als wichtige Determinanten der individuellen Partnerpräferenzen. Sie können die aufgezeigten Grup-

penunterschiede und Trends nur zum Teil, aber keineswegs vollständig erklären. (Kontakt: Julia Schroedter)<sup>9</sup>

### 5.3 Erwerbsarrangements in Deutschland

Im Rahmen der AID:A (Aufwachsen in Deutschland) Studie des DJI, München, stehen u. a. auch die Erwerbsarrangements von ehelichen und nicht-ehelichen Paaren im Forschungsinteresse: Welche Erwerbstypen dominieren in der Gegenwart? Welche Faktoren leisten einen Erklärungsbeitrag zur Herausbildung bestimmter Erwerbstypen (traditionell, modernisiert, egalitär)? Von Seiten des DJI werden diese Forschungsfragen von Angelika Tölke auf Basis der AID:A Daten untersucht. Ergänzend hierzu werden Analysen mit Mikrozensusdaten durch das GML (Heike Wirth) durchgeführt. Für 2011 ist eine vertiefende Studie zu diesem Thema geplant. (Kontakt: Heike Wirth)

### 5.4 Arbeitszeitmodelle von Paaren mit Kindern: Realisierungschancen einer gleichmäßigen Aufteilung der Erwerbsarbeit

Das 2008 und 2009 von der DFG geförderte Projekt wurde auch 2010 weiterverfolgt. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist zu einem wichtigen gesellschafts- und arbeitsmarktpolitischen Thema geworden. Insbesondere die Fragen nach dem Erwerbsverhalten von Frauen mit Kindern und der gleichberechtigten Arbeitsteilung in Partnerschaften stehen im Zentrum der aktuellen Diskussion. Da die Hauptverantwortung für Haushalt und Kinderbetreuung trotz einer Angleichung des Bildungsniveaus sowie der zunehmenden Annäherung auf Ebene der beruflichen Chancen größtenteils immer noch bei den Frauen liegt, sind hauptsächlich sie es, die im Falle eines Erwerbswunsches mit den Problemen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie konfrontiert sind und Benachteiligungen in Bezug auf berufliche Karrierechancen ausgesetzt sind.

Im Mittelpunkt der Analysen steht daher das Erwerbsverhalten von Paaren mit Kindern, welches aufgrund der zu leistenden Betreuungsaufgaben zeitlichen Restriktionen unterliegt und zwischen den beiden Partnern ausgehandelt werden muss. Weiterhin wird die Bedeutung verschiedener Einflussfaktoren auf die Realisierung einer gleichmäßigeren Aufteilung der Erwerbsarbeit bei Paaren untersucht. Dies sind neben sozioökonomischen und familialen Komponenten vor allem der Partnerschaftskontext sowie die beruflichen Rahmenbedingungen. Unterschiede zwischen West- und Ostdeutschland werden ebenfalls berücksichtigt. Als Datenbasis dient der Mikrozensus 2005, der mit dem Ad-Hoc-Modul zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf erstmals eine Untersuchung dieser Fragen auf der Basis amtlicher Mikrodaten ermöglicht. (Kontakt: Jeanette Bohr)

---

<sup>9</sup> Julia Schroedter war bis zum 31.8.2010 wissenschaftliche Mitarbeiterin im GML.

## 5.5 Gesellschaftliche Bedingungen der konsumtiven Statushomologie: Ein Vergleich der Haushaltsausstattung in Deutschland, Griechenland und der Türkei

Im Rahmen der Debatte über die soziale Strukturierung von (alltäglichen) Verhaltensweisen stehen die Homologie-These von Bourdieu und die Individualisierungs- bzw. Entstrukturierungstheorie, wie sie u. a. von Ulrich Beck vertreten wird, im Widerstreit. Nach Bourdieu drückt sich die durch die soziale Lage bedingte Ausstattung mit Kapitalien in alltäglichen Verhaltensweisen, insbesondere in Präferenzen und Konsumverhalten aus. Neben der Ausstattung mit ökonomischem Kapital seien in diesem Prozess vor allen die kulturellen Ressourcen entscheidend. Demgegenüber gehen Vertreter der Entstrukturierungstheorie davon aus, dass sich diese Beziehung zwischen objektiver sozio-ökonomischer Lage und Verhalten im Verlauf der gesellschaftlichen Modernisierung abschwächt oder gar völlig auflöst. Um diese widersprüchlichen Hypothesen auf ihren empirischen Gehalt zu prüfen, wurde ein Homologiemodell spezifiziert und für Länder mit unterschiedlichen Modernisierungsniveaus, nämlich Deutschland als moderner westlicher Wohlfahrtsstaat, die Türkei als weitgehend traditioneller Gesellschaft, die in jüngster Zeit begonnen hat, eine liberale Marktwirtschaft aufzubauen, und Griechenland als südosteuropäische Gesellschaft mit einem Modernitätsniveau zwischen Deutschland und der Türkei. Zur Überprüfung der auf langlebige Gebrauchsgüter bezogenen Homologietheorie wurden Haushaltsbudgetdaten von 2003 (Deutschland, Türkei) und 1998 (Griechenland) herangezogen. Die in 2009 begonnenen Arbeiten wurden im Berichtsjahr fortgeführt und mit dem GESIS-Working-Paper 2010/10<sup>10</sup> abgeschlossen. (Kontakt: Georg Papastefanou)

---

<sup>10</sup> [http://www.gesis.org/fileadmin/upload/forschung/publikationen/gesis\\_reihen/gesis\\_arbeitsberichte/WorkingPapers\\_2010-10\\_online.pdf](http://www.gesis.org/fileadmin/upload/forschung/publikationen/gesis_reihen/gesis_arbeitsberichte/WorkingPapers_2010-10_online.pdf)

## 6 Nachwuchsförderung

---

GESIS unterstützt und begleitet Mitarbeiter, die promovieren möchten, bei ihrem Vorhaben in Form von wissenschaftlicher Beratung und Betreuung durch die wissenschaftliche Leitung, die Förderung der Teilnahme an Promotionsprogrammen der Kooperationsuniversitäten von GESIS und vielfältigen Einzelmaßnahmen, bis hin zu befristeten Freistellungen in Einzelfällen.

2010 arbeiteten drei wissenschaftliche Mitarbeiterinnen an ihrer Promotion (siehe Anhang A2.5). Alle Promotionen haben einen direkten Bezug zu den Aufgabengebieten des GML, wodurch sich die wissenschaftliche Weiterqualifikation und der wissenschaftliche Service des Arbeitsbereiches sinnvoll ergänzen. Darüber hinaus beschäftigt das GML auch regelmäßig Studenten als Hilfskräfte, welche die wissenschaftlichen Mitarbeiter z.B. bei der Aufbereitung von Mikrozensen, bei der Erstellung von Tools oder bei der Arbeit in Projekten unterstützen und sich somit im Rahmen dieser Tätigkeiten umfassende Kenntnisse der Daten der amtlichen Statistik aneignen. Neben diesen „indirekten“ Effekten von Nachwuchsförderung bietet das GML seinen studentischen Hilfskräften auch an, Abschlussarbeiten im Rahmen des GML zu verfassen und damit die im Rahmen ihrer Tätigkeit als studentische Hilfskräfte erworbenen Kenntnisse umzusetzen.

---

## 7 Qualitätssicherung und PR

---

Das GML hat in den letzten Jahren bereits eine Vielzahl von qualitätssichernden Maßnahmen etabliert, die im Kontext der Reorganisation der GESIS sowie der Empfehlungen des Evaluationsberichts des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten zum GML 2007 im Detail zusammenfassend beschrieben und weiterentwickelt wurden (Lüttinger/Wolf 2007: Qualitätssicherung Arbeitsbereich: „Dauerbeobachtung“, Arbeitseinheit: „German Microdata Lab“). Die meisten Aktivitäten zur Qualitätssicherung des Jahres 2010 sind im vorliegenden Jahresbericht beschrieben, wie z.B. die Beratungen, Webstatistik oder die Dissertationsprojekte im Rahmen der Nachwuchsförderung. Darüber hinaus erstellt das GML regelmäßig Informationsmaterialien zu seiner Arbeit, wie z.B. Flyer und Poster, die auf den Service des GML oder spezielle Angebote (wie z.B. MISSY) hinweisen. Diese Informationsmaterialien kommen bei Präsentationen der GESIS im Rahmen verschiedener Veranstaltungen (Soziologentage, Konferenzen etc.) regelmäßig zum Einsatz und werden kontinuierlich aktualisiert. Darüber hinaus ist das GML bei bestimmten Tagungen auch mit einem eigenen Stand vertreten, der in der Regel in Kooperation mit den Forschungsdatenzentren bzw. Datenservicezentren organisiert wird, so z.B. auf der regelmäßig stattfindenden Konferenz des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten oder der Statistischen Woche der Deutschen Statistischen Gesellschaft, des Verbandes Deutscher Städtestatistiker und der Deutschen Gesellschaft für Demographie. Aktuelle Informationen werden regelmäßig über eine GML Mailingliste verbreitet.

## Anhang

### A 1 Personal im GML 2010

	Funktion/Arbeitsbereich
Prof. Dr. Christof Wolf (Leitung Dauerbeobachtung, Leitung German Microdata Lab)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Soziale Ungleichheit und soziale Mobilität</li> <li>- Gesellschaft und Gesundheit</li> <li>- International vergleichende Sozialstrukturanalyse</li> </ul>
Jeanette Bohr	<ul style="list-style-type: none"> <li>- MISSY: Mikrodaten InformationSSystem</li> </ul>
Mara Boehle	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mikrozensus-Kumulation</li> <li>- Mikrozensus-Grundfile</li> <li>- Sozialstrukturanalyse / Sozialer Wandel</li> <li>- Armut / Soziale Ungleichheit</li> </ul>
Iris Dragon (seit 16.11.2010)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Assistenz (Vertretung von Susanna Hagen)</li> </ul>
Andrea Lengerer	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sozialstrukturanalyse</li> <li>- Europäische Mikrodaten</li> </ul>
Dr. Paul Lüttinger	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Qualitätssicherung</li> <li>- Mikrozensus vor 1989</li> <li>- GML-Web</li> </ul>
Dr. Georg Papastefanou	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einkommens- und Verbrauchsstichprobe</li> <li>- Europäische Haushaltsbudgetdaten</li> <li>- Ereignis- und Sequenzanalyse</li> <li>- Elektronische Tagebuchverfahren</li> <li>- Sozialstruktur und Konsumstile</li> </ul>
Dr. Bernhard Schimpl-Neimanns	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mikrozensus Grundfiles</li> <li>- Mikrozensus Panelfiles</li> <li>- Sozialstrukturanalyse</li> <li>- Bildungsungleichheit</li> </ul>
Julia H. Schroedter (bis 31.8.2010)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Pakt-Projekt/MISSY</li> </ul>
Dr. Heike Wirth	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mikrozensus-Regionalfile</li> <li>- Faktische Anonymisierung</li> <li>- Sozialstrukturanalyse</li> <li>- Daten der amtlichen Statistik der DDR</li> <li>- Datenschutz</li> <li>- Europäische Mikrodaten</li> </ul>

## A 2 Wissenschaftliche Bilanz des GML

### A 2.1 Veröffentlichungen

Tabelle 9: GML Veröffentlichungen 2004 – 2010

	Bücher	Beiträge in Bü- chern	Journalarti- kel referiert	Journalartikel sonstige	graue Literatur sonstige	Gesamt
2004	1	1	3	3	14	22
2005	2	6	1	1	17	27
2006	3	7	3	2	20	35
2007	0	3	4	4	10	21
2008	1	5	2	0	17	25
2009	2	7	0	0	10	19
2010	3	17	1	1	09	31
Gesamt	12	46	14	11	97	180

#### Veröffentlichungen 2010

##### *Herausgeberschaft (Monographien, Sammelwerke)*

Faulbaum, Frank; Wolf, Christof (Hrsg.) (2010): Gesellschaftliche Entwicklungen im Spiegel der empirischen Sozialforschung. Wiesbaden: VS Verlag der Sozialwissenschaften.

Lengerer, Andrea; Schroedter, Julia Henrike; Boehle, Mara; Hubert, Tobias; Wolf, Christof (Hrsg.) (2010): Datenhandbuch GESIS-Mikrozensus-Trendfile: Harmonisierung der Mikrozensus 1962 bis 2006. Mannheim: GESIS. GESIS-Technical Reports 2010/12.

Wolf, Christof; Best, Henning (Hrsg.) (2010): Handbuch der sozialwissenschaftlichen Datenanalyse. Wiesbaden: VS Verlag der Sozialwissenschaften.

##### *Aufsätze in begutachteten Zeitschriften*

Kalter, Frank; Schroedter, Julia Henrike (2010): Transnational marriage among former labour migrants in Germany. Zeitschrift für Familienforschung 22 (1): 11-36.

##### *Aufsätze in sonstigen Zeitschriften*

Eder, Christina; Kulick, Manuela S.; Wolf, Christof (2010): Daten, Service und Analysen für die Wahlforschung. Das Forschungsdatenzentrum „Wahlen“. Zeitschrift für Politikberatung 3, 2, 217-222.

*Einzelbeiträge in Sammelwerken*

Best, Henning; Wolf, Christof (2010): Einführung: Sozialwissenschaftliche Datenanalyse. In: Wolf, Christof; Best, Henning (Hrsg.): Handbuch der sozialwissenschaftlichen Datenanalyse. Wiesbaden: VS Verlag der Sozialwissenschaften. S. 3-8.

Best, Henning; Wolf, Christof (2010): Logistische Regression. In: Wolf, Christof; Best, Henning (Hrsg.): Handbuch der sozialwissenschaftlichen Datenanalyse. Wiesbaden: VS Verlag der Sozialwissenschaften. S. 827-854.

Faulbaum, Frank; Wolf, Christof (2010): Einleitende Bemerkungen. In: Faulbaum, Frank; Wolf, Christof (Hrsg.): Gesellschaftliche Entwicklungen im Spiegel der empirischen Sozialforschung. Wiesbaden: VS Verlag der Sozialwissenschaften. S. 7-10.

Granda, Peter; Wolf, Christof; Hadorn, Reto (2010): Harmonizing survey data. In: Harkness, Janet A.; Braun, Michael; Edwards, Brad; Johnson, Timothy P.; Lyberg, Lars; Mohler, Peter Ph.; Pennel, Beth-Ellen; Smith, Tom W. (Hrsg.): Survey methods in multinational, multiregional, and multi-cultural contexts. Hoboken, NJ: Wiley-Blackwell. Wiley series in survey methodology. S. 315-333.

Hubert, Tobias; Boehle, Mara (2010): Erwerbstätigkeit. In: Lengerer, Andrea; Schroedter, Julia Henrike; Boehle, Mara; Hubert, Tobias; Wolf, Christof (Hrsg.): Datenhandbuch GESIS-Mikrozensus-Trendfile: Harmonisierung der Mikrozensen 1962 bis 2006. Mannheim: GESIS. GESIS-Technical Reports; 2010/12. S. E1-E62.

Hubert, Tobias; Boehle, Mara (2010): Regionalangaben. In: Lengerer, Andrea; Schroedter, Julia Henrike; Boehle, Mara; Hubert, Tobias; Wolf, Christof (Hrsg.): Datenhandbuch GESIS-Mikrozensus-Trendfile: Harmonisierung der Mikrozensen 1962 bis 2006. Mannheim: GESIS. GESIS-Technical Reports; 2010/12. S. D1-D19.

Jagodzinski, Wolfgang; Wolf, Christof (2010): Publicly financed survey data: access and documentation. In: German Data Forum (RatSWD) (Hrsg.): Building on progress: expanding the research infrastructure for the social, economic, and behavioral sciences; vol. 1. Opladen: Budrich Uni-Press. S. 231-249.

Lengerer, Andrea (2010): Standardvariablen. In: Lengerer, Andrea; Schroedter, Julia Henrike; Boehle, Mara; Hubert, Tobias; Wolf, Christof (Hrsg.): Datenhandbuch GESIS-Mikrozensus-Trendfile: Harmonisierung der Mikrozensen 1962 bis 2006. Mannheim: GESIS. GESIS-Technical Reports; 2010/12. S. C1-C34.

Lengerer, Andrea; Boehle, Mara (2010): Einkommen. In: Lengerer, Andrea; Schroedter, Julia Henrike; Boehle, Mara; Hubert, Tobias; Wolf, Christof (Hrsg.): Datenhandbuch GESIS-Mikrozensus-Trendfile: Harmonisierung der Mikrozensen 1962 bis 2006. Mannheim: GESIS. Technical Reports; 2010/12. S. G1-G34.

Lengerer, Andrea; Boehle, Mara (2010): Methodische Variablen. In: Lengerer, Andrea; Schroedter, Julia Henrike; Boehle, Mara; Hubert, Tobias; Wolf, Christof (Hrsg.): Datenhandbuch GESIS-Mikrozensus-Trendfile. Harmonisierung der Mikrozensen 1962 bis 2006. Mannheim: GESIS. GESIS-Technical Reports; 2010/12. S. B1-B43.

Lengerer, Andrea; Schroedter, Julia Henrike; Boehle, Mara; Hubert, Tobias (2010): Übersicht. In: Lengerer, Andrea; Schroedter, Julia Henrike; Boehle, Mara; Hubert, Tobias; Wolf, Christof (Hrsg.): Datenhandbuch GESIS-Mikrozensus-Trendfile: Harmonisierung der Mikrozensen 1962 bis 2006. Mannheim: GESIS. GESIS-Technical Reports; 2010/12. S. A1-A25.



Schroedter, Julia Henrike; Boehle, Mara (2010): Nationalität und Migration. In: Lengerer, Andrea; Schroedter, Julia Henrike; Boehle, Mara; Hubert, Tobias; Wolf, Christof (Hrsg.): Datenhandbuch GESIS-Mikrozensus-Trendfile: Harmonisierung der Mikrozensus 1962 bis 2006. Mannheim: GESIS. GESIS-Technical Reports; 2010/12. S. I1-I26.

Schroedter, Julia Henrike; Hubert, Tobias; Boehle, Mara (2010): Bildung. In: Lengerer, Andrea; Schroedter, Julia Henrike; Boehle, Mara; Hubert, Tobias; Wolf, Christof (Hrsg.): Datenhandbuch GESIS-Mikrozensus-Trendfile: Harmonisierung der Mikrozensus 1962 bis 2006. Mannheim: GESIS. GESIS-Technical Reports; 2010/12. S. F1-F53.

Schroedter, Julia Henrike; Lengerer, Andrea; Boehle, Mara (2010): Haushalt, Familie und Lebensform. In: Lengerer, Andrea; Schroedter, Julia Henrike; Boehle, Mara; Hubert, Tobias; Wolf, Christof (Hrsg.): Datenhandbuch GESIS-Mikrozensus-Trendfile. Harmonisierung der Mikrozensus 1962 bis 2006. Mannheim: GESIS. GESIS-Technical Reports; 2010/12. S. H1-H60.

Wolf, Christof (2010): Egozentrierte Netzwerke: Datenerhebung und Datenanalyse. In: Stegbauer, Christian; Häußling, Roger (Hrsg.): Handbuch Netzwerkforschung. Wiesbaden: VS Verlag der Sozialwissenschaften. S. 471-484.

Wolf, Christof (2010): International vergleichende Sozialforschung. In: Soeffner, Hans-Georg (Hrsg.): Unsichere Zeiten: Herausforderungen gesellschaftlicher Transformationen. Verhandlungen des 34. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Jena 2008. Wiesbaden: VS Verlag der Sozialwissenschaften.

Wolf, Christof; Best, Henning (2010): Lineare Regressionsanalyse. In: Wolf, Christof; Best, Henning (Hrsg.): Handbuch der sozialwissenschaftlichen Datenanalyse. Wiesbaden: VS Verlag der Sozialwissenschaften. S. 607-638.

#### *Arbeits- und Diskussionspapiere*

Boehle, Mara; Schimpl-Neimanns, Bernhard (2010): Mikrozensus Scientific Use File 2008: Dokumentation und Datenaufbereitung. Bonn GESIS. GESIS-Technical Reports 2010/13.

Bohr, Jeanette; Hopt, Oliver; Lengerer, Andrea; Schroedter, Julia Henrike; Wira-Alam, Andias (2010): Mikrodaten-Informationssystem MISSY: Metadaten zu den Mikrozensus Scientific Use Files (Abschlussbericht MISSY II). Bonn: GESIS. GESIS-Technical Reports 2010/07.

Lengerer, Andrea, Julia H. Schroedter, Mara Boehle, Tobias Hubert und Christof Wolf (Hg.) (2010): Datenhandbuch GESIS-Mikrozensus-Trendfile. Harmonisierung der Mikrozensus 1962 bis 2006. Bonn GESIS. GESIS-Technical Reports 2010/12.

Lüttinger, Paul; Wolf, Christof (2010): German Microdata Lab - Servicezentrum für Mikrodaten der GESIS. Jahresbericht 2009. Bonn GESIS. GESIS-Technical Reports 2010/18.

Papastefanou, Georgios; Fleck, Matthias; Oeftering, Thomas (2010): Erstellung eines dokumentierten SPSS-Systemfiles des Grundfile 1 der EVS 2008. Bonn: GESIS. GESIS-Technical Reports; 2010/02.

Papastefanou, Georgios, Fleck, Matthias, Lazaridis Panagiotis: Societal Conditions of Consumptive Social Status Homology Inequality of Household Equipment in Turkey, Greece and Germany. GESIS-Working Papers 2010/10.

Schimpl-Neimanns, Bernhard (2010): Varianzschätzung für Mikrozensus Scientific Use Files ab 2005. Bonn: GESIS. GESIS-Technical Reports 2010/03.

Thirolf, Florian; Jäger, Delia; Langheine, Malte; Lechert, Yvonne; Lohel, Freya; Siegel, Tony; Schimpl-Neimanns, Bernhard (2010): Mikrozensus Scientific Use File 2007: Dokumentation und Datenaufbereitung. Bonn: GESIS. GESIS-Technical Reports 2010/05.

*Annotierte Bibliographien*

Papastefanou, Georgios; Fleck, Matthias (2010): EVS-Bibliographie. Bonn: GESIS.

## A 2.2 Vorträge

### *eingeladene Vorträge, national*

Boehle, Mara (2010): „Analysemöglichkeiten für die Evaluation bestehender Mindestlohnregelungen auf Basis von GESIS-Daten“. Expertenworkshop des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) „Evaluation bestehender gesetzlicher Mindestlohnregelungen“. Arbeitspaket 3 „Datenverfügbarkeit“. 5.-6. Mai, Berlin.

Lengerer, Andrea (2010): „Soziale Unterschiede der Partnerlosigkeit in Ost- und Westdeutschland“, Vortrag auf dem Workshop des DFG-Projekts „Gelegenheiten des Kennenlernens: Soziale Ungleichheiten auf dem Partnermarkt in Ost- und Westdeutschland“, 24.06.2010, Heidelberg.

Papastefanou, Georgios (2010): Das Smartband. Auf dem Weg zu einem Sensoren-Armband für ortsunabhängige Messung und Kommunikation psychophysiologischer Parameter. Forschungskolloquium des Lehrstuhls Allgemeine Psychologie 1 & Biologische Psychologie Christian-Albrechts Universität Zu Kiel. Kiel, 11.November, 2010.

Wirth, Heike (2010): Interpretation der vorliegenden Rechtsgutachten zu offenen Fragen hinsichtlich des ‚Remote‘ Data Access. 5. Sitzung der AG Future Data Access. 17.02.2010, Berlin.

Wirth, Heike (2010): Future Data Access aus der Sicht einer Datenschützerin und Forscherin. Festcolloquium für Ulrich Rendtel im Rahmen des Quantitativ Ökonomischen Colloquiums. 22.10.2010, Berlin.

Wirth, Heike (2010): Wenn beide arbeiten gehen: neue Familien und Erwerbsarrangements - Kommentar. Wissenschaftliche DJI-Fachtagung mit Parlamentarischem Abend. 17.-18.11.2010, Berlin.

Wirth, Heike (2010): Zensus 2011 aus der Sicht der Wissenschaft. Hochschultag amtliche Statistik. 4.11.2010, Freiburg.

Wolf, Christof (2010): Religiöser Pluralismus: Messprobleme und neue Konzepte. Beitrag zur Tagung „Religiöser Pluralismus im Fokus quantitativer Religionsforschung“. 29.-30.11.2010. Universität Münster.

### *nicht eingeladene Vorträge, national*

Boehle, Mara (2010): „Wandel und Ursachen familialer Armut in Deutschland, 1962 bis 2004 - Erste Befunde“. Tagung der Sektionen „Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse“ und „Familiensoziologie“ in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie: Reproduktion von Ungleichheit durch Arbeit und Familie. 15.-16. April, Rostock.

Boehle, Mara (2010): „Ursachen und Wandel familialer Armut in Deutschland, 1962 bis 2008. Eine theoretische und empirische Analyse“. Vortrag am Lehrstuhl von Prof. Steffen Hillmert, Institut für Soziologie (Kooperationstreffen), Universität Tübingen. 25. August, Tübingen.

Lengerer, Andrea (2010): „Eine alternde Generation von ‚Singles‘? Verbreitung, Entwicklung und soziale Selektivität der partnerschaftlichen Lebensform im Alter“, Vortrag auf der Veranstaltung „Altern(n) jenseits der Normalfamilie?“ der Sektion Alter(n) und Gesellschaft und der Sektion Familiensoziologie der DGS beim 25. Kongress der DGS, 11.-15.10.2010, Frankfurt.

Schimpl-Neimanns, Bernhard (2010): Varianzschätzung für Scientific Use Files des Mikrozensus ab 2005, Statistische Woche, Nürnberg, 14. 09. 2010.

Wirth, Heike; Lengerer, Andrea (2010): Lebensformen - Kinderlosigkeit. Der Mikrozensus 2008 als Datenquelle für die empirische Sozial- und Wirtschaftsforschung: Einführung in das Arbeiten mit den Daten. 6.-7.12.2010, Mannheim.

*eingeladene Vorträge, international*

Papastefanou, Georgios (2010): Measuring emotional life styles by wearable computing devices. XVII ISA World Congress Of Sociology, Research Committee On Methodology RC33, Session 10, Göteborg/Sweden, 11.-17. Juli, 2010.

Papastefanou, Georgios; Solms-Baruth, Carolina (2010): Psychophysiological Underpinnings Of Subjective Well-Being: An Asset For Real-Time And Comparative Analyses Of Happiness?. XVII ISA World Congress Of Sociology, Research Committee On Social Stratification RC55, Session 2, Göteborg/Sweden, 11.-17. Juli, 2010.

Georgios Papastefanou, Matthias Fleck, Takis Lazaridis, Social Inequality of Household Equipment in Turkey, Greece and Germany, XVII ISA World Congress Of Sociology, Research Committee on Social Indicators RC28,session 4, Göteborg/Sweden, 11.-17. Juli, 2010.

Schroedter, Julia H.: Marriages of former labor immigrants and their descendants in Germany. Binational, transnational, interethnic? Workshop "Family and Migration", Wissenschaftszentrum Berlin (WZB). Berlin, 18.-19.11.2010.

Wirth, Heike; Wolf, Christof (2010): A researcher's perspective on the first register based census in Germany: Principles and Problems. ICPSR's virtual Social Science Data Fair: "Census Changes Around the World".10.11.2010, Michigan (virtual).

Wolf, Christof (2010): Lifestyles in Health Research. International Conference on Lifestyle Research, April 8-10, 2010, Zürich.

Wolf, Christof (2010): Access to European Microdata from Official Statistics: A Researcher's Perspective. Presented at the workshop: Decentralised Access to European Microdata, , June 17-18, 2010, Johannesburg.

*nicht eingeladene Vorträge, international*

Wolf, Christof; Stefan Bender (2010): Data without Boundaries. A European project for better data access. Third Workshop on Data Access, University of Michigan, Ann Arbor, May 26-27, 2010.

Wolf, Christof (2010): German Microdata Lab at GESIS and MISSY. Experiences in producing metadata for the German Microcensus. Third Workshop on Data Access, University of Michigan, Ann Arbor, May 26-27, 2010.

Wolf, Christof (2010): Religious Pluralism: Concepts and Measures. Presentation at the EVS-Workshop, Bilbao, October 18-22, 2010.

Wolf, Christof; Heike Wirth (2010): A researcher's perspective on the first register based census in Germany: Principles and Problems. ICPSR's virtual Social Science Data Fair 2010, Session "Census Changes Around the World", 10. 11.2010.

## A 2.3 Organisation von Veranstaltungen

### *National*

Leitung praktische Übung zum Thema Arbeitsmarkt auf GESIS-Workshop „Der Mikrozensus 2008 als Datenquelle für die empirische Sozial- und Wirtschaftsforschung: Einführung in das Arbeiten mit den Daten“. 6.-7. Dezember, Mannheim (gemeinsam mit Bernhard Schimpl-Neimanns) (Mara Boehle).

Fachvorträge und Workshop „Der Mikrozensus 2008 als Datenquelle für die empirische Sozial- und Wirtschaftsforschung: Einführung in das Arbeiten mit den Daten“, GESIS, Mannheim, 6.-7. 12. 2010 (Bernhard Schimpl-Neimanns).

„Perspektiven der Surveyforschung“ Sektionsveranstaltung auf dem DGS Kongress. Frankfurt/Main. 11. bis zum 15. Oktober 2010 (Christof Wolf).

„Methoden und Statistik in der sozialwissenschaftlichen Lehre“ Sommertagung der Sektion Methoden der Empirischen Sozialforschung der DGS. Kassel, 18. und 19. Juni 2010 (gemeinsam mit Manuela Pötschke) (Christof Wolf).

„Raumbezogene Daten und Analysen“ Frühjahrstagung der Sektion Methoden der Empirischen Sozialforschung der DGS, Mannheim, 19. und 20. März 2010 (Christof Wolf, Jürgen Hoffmeyer-Zlotnik).

### *International*

„Analysis of Social Change with Survey Data“ Session auf dem XVII ISA Kongress. Göteborg, 11.-17.07.2010 (Christof Wolf).

## A 2.4 Dissertationsprojekte

Im Laufe des Jahres 2010 arbeiteten drei wissenschaftliche Mitarbeiterinnen an ihrer Promotion.

**Heiratsmuster von Migranten und Ausländern in Deutschland.** Julia H. Schroedter (Betreuer: Prof. Dr. Frank Kalter, Universität Mannheim).

Mit den Daten des Mikrozensus werden die Heiratsmuster verschiedener Zuwanderergruppen aus den ehemaligen Anwerbeländern, die in der Bundesrepublik die größten ausländischen Bevölkerungsgruppen darstellen, untersucht. Eine „erfolgreiche“ Integration in die Gesellschaft des Aufnahmelandes setzt voraus, dass zwischen Personen des Aufnahme- und des Herkunftslandes persönliche Kontakte bestehen, d. h. eine Interaktion von Gesellschaftsmitgliedern über (ethnische) Gruppengrenzen hinweg stattfindet. Interethnische Ehen gelten, da die Ehe eine intime, exklusive und lang anhaltende Beziehung ist, die heutzutage in der Regel aus einer belohnenden persönlichen Beziehung zwischen zwei Personen resultiert, als zentrale Indikatoren der gesellschaftlichen Integration. Aus diesem Grund werden in dem Forschungsprojekt einerseits interethnische bzw. binationale Ehen fokussiert. Es sollen Unterschiede der Nationalitätengruppen hinsichtlich ihrer Einheirat in die deutsche Bevölkerung herausgestellt und Erklärungsansätze für die resultierenden Heiratsmuster aufgezeigt werden. Des Weiteren liegt ein Schwerpunkt des Projekts auf Ehen, die von Migranten über die deutsche Grenze hinweg geschlossen wurden. Da diese sog. transnationalen Ehen in der Bundesrepublik bisher kaum wissenschaftliche Beachtung gefunden haben, wird zunächst deskriptiv untersucht, in wie weit diese Option von den verschiedenen Nationalitätengruppen wahrgenommen wird und wie sich gegebenenfalls der Stellenwert einer solchen Partnerwahl über die Generationen hinweg verändert hat. Im Rahmen der Auseinandersetzung mit Integrations- und Ausgrenzungsprozessen ist eine Beschäftigung mit transnationalen Ehen zwingend, da – so die Annahme – diese auf den Integrationsprozess einer Minderheiten-

gruppe hinderlich wirken, indem sie die Assimilation der Folgegenerationen hemmen. In transnationalen Ehen ist weniger ziellandspezifisches Kapital vorhanden, welches die Integration der Kinder – z.B. hinsichtlich ihres Bildungserfolgs – erschwert.

**Erwerbs- und Betreuungspotenziale von Paaren mit Kindern: Realisierungschancen einer gleichmäßigen Arbeitsteilung. Jeanette Bohr (DFG Projekt: Laufzeit: 01.01.2008-30.06.2009; Betreuer: Prof. Dr. Christof Wolf).**

In Hinblick auf die schon länger währende Diskussion über die Vereinbarkeitsprobleme hinsichtlich Berufs- und Betreuungstätigkeiten von Eltern soll in diesem Promotionsvorhaben der Frage nachgegangen werden, inwieweit sich der Einstellungswandel in Richtung geschlechtlicher Gleichberechtigung auf der Ebene der Erwerbsbeteiligung von Paaren umsetzen lässt. Da die Hauptverantwortung für Haushalt und Kinderbetreuung trotz einer Angleichung des Bildungsniveaus sowie der zunehmenden Annäherung auf Ebene der beruflichen Chancen größtenteils immer noch bei den Frauen liegt, sind hauptsächlich sie es, die im Falle eines Erwerbswunsches mit den Problemen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie konfrontiert sind. Da die Erwerbsbeteiligung von Eltern aufgrund der zu leistenden Betreuungsaufgaben für Kinder zeitlichen Restriktionen unterliegt und zwischen den beiden Partnern ausgehandelt werden muss, wird die Erwerbsbeteiligung von Frauen deshalb innerhalb des Paar- und Familienkontextes untersucht. Als Datenbasis dient der Mikrozensus 2005, der aufgrund eines zusätzlichen Frageprogramms erstmals eine Untersuchung der Fragen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie auf der Basis amtlicher Mikrodaten gestattet. Neben einer Analyse der von Eltern in Paargemeinschaften realisierten Erwerbskonstellationen soll untersucht werden, welche Erwerbswünsche Mütter darüber hinaus haben und welche Faktoren die Umsetzung eines Wunsches in Richtung einer gleichmäßigeren Aufteilung der Erwerbsarbeit durch Ausdehnung des eigenen Erwerbsumfanges behindern. Neben sozioökonomischen und familialen Komponenten werden dabei vor allem der Partnerschaftskontext sowie betrieblichen und sozialpolitischen Rahmenbedingungen untersucht. Kulturelle und institutionelle Unterschiede zwischen West- und Ostdeutschland werden ebenfalls berücksichtigt.

**Ursachen und Wandel familialer Armut in Deutschland, 1962 bis 2008. Eine theoretische und empirische Analyse. Mara Boehle (Betreuer: Prof. Dr. Peter A. Berger, Universität Rostock und Prof. Dr. Christof Wolf, Universität Mannheim)**

Der Kampf gegen Kinderarmut ist auf nationaler wie auf europäischer Ebene hoch auf der politischen Agenda angesiedelt. Dennoch hat sich der Anteil armer Familien in der Bundesrepublik seit den 1970er Jahren bis heute erhöht und auf einem überdurchschnittlichen Niveau verfestigt. Bislang liegen jedoch keine empirischen Studien vor, die in befriedigender Form erklären, weshalb es zu diesem Sachverhalt kam. Die empirische Forschung zum Wandel familialer Armut bearbeitet das Thema bislang deskriptiv oder konzentriert sich in kurzfristigen Zeitvergleichen auf einzelne, vorwiegend individuelle Ursachen des Phänomens.

Die Dissertation hat zum Ziel, die Gründe für die zeitliche Persistenz des überdurchschnittlich hohen Armutsrisikos familialer Lebensformen seit den 1960er Jahren bis heute systematisch zu untersuchen. Dieses wird unter Zugrundelegung eines theoretischen und empirischen Mehrebenenmodells erfolgen, das die ökonomische Situation von Familien als Funktion individueller und struktureller Faktoren im Zusammenspiel mit zeitlichen Veränderungen der deutschen Sozialstruktur begreift. Anknüpfungspunkte sind die sich in diesem Zeitraum ereignenden ökonomischen, (inner-)familialen, demographischen und politisch-institutionellen Wandlungsprozesse – wie die Flexibilisierung des Arbeitsmarktes, die Veränderung der Familienformen, die Zunahme kinderloser Paare und die Umgestaltungen des sozialpolitischen Unterstützungssystems. Die Hypothesen der Dissertation werden dabei durch einen theoretisch integrativen Ansatz fundiert und auf Basis eines repräsentativen, um Makroindikatoren angereicherten Mikrozensus-Trendfiles überprüft.

## A 2.5 Kooperationen

- Fachabteilung „Mikrozensus“ des Statistischen Bundesamtes (Scientific Use File Mikrozensus 2008) (Bernhard Schimml-Neimanns).
- Arbeitskreis öffentlicher Forschungsdatenzentren (AKöFFDZ) (Christof Wolf, Bernhard Schimml-Neimanns).
- Universität Düsseldorf, Prof. Dr. Peter Hartmann (Andrea Lengerer)
- Eurostat: Vorbereitung der EU-User Konferenz 2011 (Heike Wirth, Christof Wolf)
- DJI (Angelika Tölke): Neue Erwerbsarrangements in Deutschland (Heike Wirth)
- DWB (Data without Boundaries): Enge Zusammenarbeit mit Stefan Bender (Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit, DE), Anko Hundepool (Centraal Bureau voor de Statistiek, NL), Paul Jackson (Office of National Statistics;UK), Hans-Jorgen Marker (Goeteborgs Universitet, SE), Roxane Silberman (Centre National de la Recherche Scientifique; F) zur Vorbereitung des Europäischen Projekts „Data without Boundaries“ (Christof Wolf)

## A 2.6 Lehre

- Mara Boehle: Übung zum Thema Arbeitsmarkt. GESIS-Workshop „Der Mikrozensus 2008 als Datenquelle für die empirische Sozial- und Wirtschaftsforschung: Einführung in das Arbeiten mit den Daten“, (gemeinsam mit Bernhard Schimml-Neimanns), 06.-07.12.2010, Mannheim.
- Andrea Lengerer: Übung zum Thema Kinderlosigkeit. GESIS-Workshop „Der Mikrozensus 2008 als Datenquelle für die empirische Sozial- und Wirtschaftsforschung: Einführung in das Arbeiten mit den Daten“, (gemeinsam mit Heike Wirth), 06.-07.12.2010, Mannheim.
- Bernhard Schimml-Neimanns: Übung zum Migrationsstatus. GESIS-Workshop „Der Mikrozensus 2008 als Datenquelle für die empirische Sozial- und Wirtschaftsforschung: Einführung in das Arbeiten mit den Daten“, 06.-07.12.2010, Mannheim.
- Bernhard Schimml-Neimanns: Übung zum Thema Arbeitsmarkt. GESIS-Workshop „Der Mikrozensus 2008 als Datenquelle für die empirische Sozial- und Wirtschaftsforschung: Einführung in das Arbeiten mit den Daten“, (gemeinsam mit Mara Boehle), 06.-07.12.2010, Mannheim.
- Heike Wirth: Übung zu Kinderlosigkeit. GESIS-Workshop „Der Mikrozensus 2008 als Datenquelle für die empirische Sozial- und Wirtschaftsforschung: Einführung in das Arbeiten mit den Daten“, (gemeinsam mit Andrea Lengerer), 06.-07.12.2010, Mannheim.
- Christof Wolf: Universität Mannheim:  
FS 2010: Categorical data analysis, HS 2010: Advanced Regression Techniques.

## A 2.7 Gutachten

- Methoden, Daten, Analysen (Heike Wirth)



## A 2.8 Mitarbeit in Gremien/Ämter in der Profession

Mara Boehle

- Sektion "Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse" der DGS (Mitglied)
- Sektion "Familiensoziologie" der DGS (Mitglied)

Andrea Lengerer

- Sektion „Familiensoziologie“ der DGS (Mitglied)

Bernhard Schimpl-Neimanns

- Arbeitsgruppe „Datenzugang der Forschung zu Mikrodaten des Zensus 2011“ (Mitglied)
- Sektion „Methoden der empirischen Sozialforschung“ der DGS. Mitglied
- Projektbeirat zur Evaluation von Leistungen zur Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Heike Wirth

- Sektion „Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse“ in der DGS. Mitglied
- Sektion „Soziale Indikatoren“ der DGS. Mitglied
- Wissenschaftliche Kommission zur Begleitung und Mitgestaltung einer Volkszählung (Zensuskommission). Stellvertretende Vorsitzende
- RatSWD: Arbeitsgruppe „Future Data Access“. (Mitglied)
- Deutsches Jugendinstitut: wissenschaftlicher Beirat des Surveys „AIDA-Aufwachsen in Deutschland: Alltagswelten“. Mitglied
- Leitung der Arbeitsgruppe ‚Datenzugang der Forschung zu Mikrodaten des Zensus 2011‘

Christof Wolf

- Geschäftsführender Herausgeber der Zeitschrift „Methoden, Daten, Analysen“ (MDA)
- Sprecher der Sektion „Methoden der Empirischen Sozialforschung“ der Deutschen Gesellschaft für Soziologie
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des deutschen PIAAC Projektes
- Gutachter für das BMBF Nachwuchsförderungsprogramm „Empirische Bildungsforschung“
- Mitglied der Expertengruppe „Gesundheit und Gesundheitssystem“ des International Social Survey Programme
- Mitglied des Arbeitskreises „Weiterentwicklung der Klassifikation der Berufe“ der Bundesagentur für Arbeit
- Mitglied im Standing Committee des Europäischen Projekts „Data without Boundaries“
- Mitglied im Executive Committee der European Values Study
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des deutschen PIAAC Projekts

## A 2.9 Arbeitskreise etc.

- Andrea Lengerer: Workshop der AG Mortalitätsregister zur Vorbereitung eines Nationalen Mortalitätsregisters, 05.05.2010, Berlin (eingeladen, Teilnahme als GESIS-Vertreterin).



## A 3 Workshops

Fachvorträge und Workshop: „Der Mikrozensus 2008 als Datenquelle für die empirische Sozial- und Wirtschaftsforschung: Einführung in das Arbeiten mit den Daten“, 06.-07.12.2010, Mannheim.

### Workshop-Programm

6. Dezember 2010: Fachvorträge zum Mikrozensus

**16:00 Uhr: Zur Abgrenzung des Erwerbsstatus im Mikrozensus.**

**Martina Rengers (Statistisches Bundesamt, Arbeitsmarkt).**

Der Vortrag erläutert – z. B. in Abgrenzung zum sog. "Hauptstatuskonzept" – das ILO-Konzept zur Erfassung des Erwerbsstatus sowie die dafür eingesetzten Leitfragen im Mikrozensus und beschreibt die Schwierigkeiten, den nicht direkt dem Alltagsverständnis entsprechenden Begriff in Umfragen umzusetzen. Es wird die im Mikrozensus verwendete Typisierung erläutert und es wird angesprochen, in welcher Weise Auswertungen von Eurostat ggf. von nationalen Ergebnissen in Fachserien usw. abweichen können. Ein Überblick über weitere Merkmale (Vollzeit, Teilzeit und Unterbeschäftigung) rundet das Potenzial des Mikrozensus für Arbeitsmarktanalysen ab.

**17:00 Uhr: Erfassung und Auswertungen des Migrationsstatus im Mikrozensus.**

**Gunter Brückner (Statistisches Bundesamt, Bevölkerungsentwicklung).**

Seit dem MZG 2005 stellt der Mikrozensus wichtige Informationen zum Themenfeld Migration/Integration/Einbürgerung sowohl im sozioökonomischen als auch haushaltsspezifischen Kontext bereit. Der Vortrag beschreibt die regelmäßig im Grundprogramm und die im vierjährigen Zusatzprogramm sowie im Ad-hoc-Modul 2008 gestellten Fragen. Es wird erläutert, wie mithilfe dieser Angaben Typisierungen des Migrationsstatus erstellt werden können. Beispielhafte Ergebnisse zeigen die seit MZ 2005 realisierten Vorteile u. a. für die Sozialberichterstattung, aber auch bestehende Einschränkungen.

**17:45 Uhr: Das Zusatzprogramm "Zahl der geborenen Kinder" im Mikrozensus 2008.**

**Sabine Köhne-Finster (Statistisches Bundesamt, Mikrozensus).**

Aufgrund des Koresidenzprinzips konnte im Mikrozensus bis 2007 die Frage, ob eine Frau Kinder geboren hat, nur auf Basis der noch im Haushalt lebenden Kinder beantwortet werden. In der öffentlichen und wissenschaftlichen Diskussion wurden solche Schätzungen als unzulänglich dargestellt. Erst mit dem Gesetz zur Änderung des MZG 2005 (§ 4, Abs. 5) und des Bevölkerungsstatistikgesetzes im Jahre 2007 wurden erstmals im Mikrozensus 2008 Frauen im Alter von 15–75 Jahren nach der Zahl der lebend geborenen Kinder befragt (ohne Auskunftspflicht). Der Beitrag diskutiert eventuelle Verzerrungen durch Item-Nonresponse, die Qualität von Nonresponse-Korrekturen (Imputationen), beschreibt die im Scientific Use File vorhandenen Merkmale und gibt den Teilnehmern Praxishinweise für sachgerechte Auswertungen dieser Merkmale. Darüber hinaus werden Ergebnisse unter Verwendung des bis 2007 verwendeten Schätzverfahrens mit den ab 2008 einsetzbaren Informationen verglichen.

18:30 Uhr: Wine and Cheese bei GESIS

## 7. Dezember 2010: Praktische Übungen mit den Daten

**09:00 Uhr: Übung: Einführung in Datenstruktur und –management.**

**Lisa Scholten, Kerstin Schmidtke (FDZ der Statistischen Landesämter, Standort Düsseldorf).**

Die Übung vermittelt grundlegende Kenntnisse über Aufbau und Struktur des Mikrozensus. Dazu gehören Einblicke in die Hochrechnungsmöglichkeiten sowie das Wissen über Auswertungen auf Ebene von Personen sowie Haushalten, Familien bzw. Lebensformen. Außerdem wird eingeführt in die wichtigsten Definitionen und Merkmale der sozialstrukturellen Themenblöcke Erwerbsstatus/ Beruf, Bildung und Einkommen.

**10:30 Uhr: Übung: Arbeitsmarkt – Erwerbstätigkeit.**

**Mara Boehle, Bernhard Schimpl-Neimanns (GESIS, German Microdata Lab).**

In der Übung werden die im Fachvortrag vermittelten Kenntnisse zur Abgrenzung des ILO-Erwerbsstatus vertiefend behandelt. Mit weiteren Informationen zur Erwerbstätigkeit und Arbeitssuche werden Themen der Arbeitsmarktanalyse bearbeitet.

12:00 Uhr: Mittagspause

**13:00 Uhr: Übung: Migrationsstatus.**

**Bernhard Schimpl-Neimanns (GESIS, German Microdata Lab).**

In der Sitzung sollen zentrale Punkte der Typisierung des Migrationsstatus mit den Daten repliziert werden. Darauf aufbauend und im Anschluss an die im Fachvortrag skizzierten Analysemöglichkeiten werden exemplarische Auswertungen zur strukturellen Integration durchgeführt.

**14:30 Uhr: Übung: Lebensformen – Kinderlosigkeit.**

**Andrea Lengerer, Heike Wirth (GESIS, German Microdata Lab).**

In der Übung wird gezeigt, wie Kinderlosigkeit über die im Mikrozensus 2008 erstmals gestellte Frage zur Zahl der geborenen Kinder abgegrenzt werden kann und welche Unterschiede sich im Vergleich zu der Abgrenzung über den Haushaltskontext ergeben. Auf dieser Grundlage wird die Kinderlosigkeit dann im Kontext verschiedener partnerschaftlicher Lebensformen untersucht.

16:00 Uhr: Ende der Veranstaltung

**Workshop: „Einführung in die Sequenzanalyse, 16. November 2010, Mannheim.  
Leitung: Dr. Georgios Papastefanou**

**Workshop-Programm**

10-12.30	Einführung in die Sequenzanalyse: Theoretische Fragestellungen, Konzepte der Sequenzanalyse und ihre Umsetzung mit Stata, Beispielanalysen
12.30-13.30	Mittagspause
13.30-15.00	Tutorium Sequenzanalyse
15.00-15.30	Pause
15.30-17.30	Fortsetzung Tutorium Sequenzanalyse
17.30	Ende des Workshops

## A 4 Web Statistik

**Tabelle 10: Downloads von GML Methodenberichten 2010**

2000/00_07: Mikrozensus 1996 - Dokumentation und Datenaufbereitung	21
2000/00_08: Vergleich der Mikrozensen 1995 und 1996	9
2000/00_09: Vergleich der Mikrozensen 1996 und 1997	8
2000/00_12: CASMIN-Bildungsklassifikation: Eine Umsetzung mit dem Mikrozensus 1996	82
2000/00_13: Mikrozensus 1997: Dokumentation und Datenaufbereitung	5
2001/01_04: SAS/ SPSS/Stata-Programme: Berechnung Varianz von Populationsschätzern MZ ab 1996	36
2003/03_01: Mikrozensus 1998. Dokumentation und Datenaufbereitung	21
2003/03_02: Vergleich der Mikrozensen 1997 und 1998	10
2003/03_04: Bibliografie zu ausgewählten Analysen der Luxembourg Income Study (LIS)	15
2003/03_05: EVS - Bibliografie. (2. Auflage, Stand: September 2002)	32
2003/03_08: Vergleich der Mikrozensen 1998 und 2000	11
2003/03_09: Mikrozensus 2000. Dokumentation und Datenaufbereitung.	21
2003/03_10: Umsetzung der Berufsklassifikation von Blossfeld auf die Mikrozensen 1973-1998	157
2004/04_01: EVS-Bibliographie (3. Auflage, Stand: November 2003	14
2004/04_06: Mikrozensus 1999. Dokumentation und Datenaufbereitung	24
2004/04_08: Mikrozensus Scientific Use File 2001 - Dokumentation und Datenaufbereitung	8
2004/04_09: Vergleich der Mikrozensen 2000 und 2001	42
2005/05_01: Mikrozensus Scientific Use File 2002 - Dokumentation und Datenaufbereitung	14
2005/05_02: Vergleich der Mikrozensus Scientific Use Files 2001 und 2002	8
2005/05_03: Bibliographie zur Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS)	9
2005/05_04: Vergleich der Mikrozensus Scientific Use Files 1999 und 2000	6
2005/05_06: Mikrozensus Scientific Use File 2003 Dokumentation und Datenaufbereitung	7
2005/05_07: Vergleich der Mikrozensus Scientific Use Files 2002 und 2003	11
2006/06_01: Mikrozensus Scientific Use File 1973. Dokumentation und Datenaufbereitung	12
2006/06_02: Mikrozensus Scientific Use File 1976. Dokumentation und Datenaufbereitung	12
2006/06_03: Mikrozensus Scientific Use File 1982. Dokumentation und Datenaufbereitung	12
2006/06_04: Mikrozensus Scientific Use File 2004. Dokumentation und Datenaufbereitung	12
2006/06_05: Rekonstruktion von Bandsatzerweiterungen zu Haushalt, Familie und Lebensformen im MZ	12
2006/06_07: Mikrozensus Scientific Use File 2004: Vergleich mit dem vorhergehenden Erhebungszeitpunkt	25
2006/06_08: Die Umsetzung der Bildungsskala ISCED-1997	349
2006/06_09: Vergleich der Mikrozensus Scientific Use Files 1973 und 1976;	6
2006/06_10: Vergleich der Mikrozensus Scientific Use Files 1976 und 1982	8
2006/06_11: Volks- und Berufszählung (10% Stichprobe). Dokumentation und Datenaufbereitung	16
2006/06_12: Umsetzung der Bildungsklassifikation CASMIN	178
2007/07_01: Abschlussbericht MISSY	43
2007/07_04: Abgrenzung nichtehelicher Lebensgemeinschaften	25
2007/07_05: Bericht Servicezentrum	21
2007/07_06: Harmonisierung der MZ	22
2007/07_07: GML Jahresbericht 2006	22
2007/07_08: MZ-SUF 2005. Dokumentation und Aufbereitung	81
2007/07_11: Die Erhebung der „Ausgaben für den privaten Verbrauch“ in der EVS von 1969 bis 2003	177
2007/gesis_mb_07_01: Ergebnisse der dritten Befragung von Nutzern der Mikrozensus Scientific Use Files	24
2007/gesis_mb_07_02: Dokumentation der Web-Statistik 2006 des German Microdata Lab	34
2007/gesis_mb_07_03: Rekonstruktion von abgeleiteten Variablen im MZ mi Stata	49
2008/gesis_mb_08_01: Mikrozensus Scientific Use File 1978. Dokumentation und Datenaufbereitung	21

2008/gesis_mb_08_03: Mikrozensus Scientific Use File 1980. Dokumentation und Datenaufbereitung	23
2008/gesis_mb_08_06: Servicezentrum für Mikrodaten der GESIS: Jahresbericht 2007	72
2008/gesis_mb_08_07: Rekonstruktion von abgeleiteten Variablen im MZ 2005 im Vergleich zu MZ bis 2004	50
2008/gesis_mb_08_10: Mikrozensus Scientific Use File 1987. Dokumentation und Datenaufbereitung	36
2008/gesis_mb_08_12: Harmonisierung der Mikrozensen 1962 bis 2005	71
2008/gesis_mb_08_13: Mikrozensus Scientific Use File 1985. Dokumentation und Datenaufbereitung	24
2008/gesis_mb_08_14: EVS - Bibliographie (5. Auflage, Stand: September 2008).	217
2009/gesis_mb_09_01: Mikrozensus Scientific Use File 2006. Dokumentation und Datenaufbereitung	138
2009/gesis_mb_09_02: Schätzung des Stichprobenfehlers mit Stata	222
2009/gesis_mb_09_03: Servicezentrum für Mikrodaten der GESIS, Jahresbericht 2008	56
2010/gesis_mb_10_1: EVS-Bibliographie (6. Auflage, Stand: Dezember 2009)	44
2010/gesis_mb_10_2: Erstellung eines SPSS-Systemfiles des Grundfile 1 der EVS 2008	30
2010/gesis_mb_10_3: Varianzschätzung für Mikrozensus Scientific Use Files ab 2005	138
2010/gesis /TechnicalReport_2: Datenhandbuch GESIS-Mikrozensus-Trendfile	33
2010/gesis /TechnicalReport 3: Mikrozensus SUF 2008: Dokumentation und Datenaufbereitung	29
2010/gesis /TechnicalReport 5: Mikrozensus SUF 2007: Dokumentation und Datenaufbereitung	190
2010/gesis /TechnicalReport 7: Abschlussbericht MISSY	36
2010/gesis /TechnicalReport 18: Servicezentrum für Mikrodaten der GESIS. Jahresbericht 2009	5
<b>Gesamt</b>	<b>3146</b>

**Tabelle 11: Downloads von GML Arbeitsberichten 2010**

arbeitsbericht/1992_01_Hartmann_Schimpl: Repräsentativität soziodemographischer Merkmale im Allbus	4
arbeitsbericht/1992_19_Schimpl-Neimnanns_Lüttinger: Amtliche Bildungsstatistik .....	96
arbeitsbericht/1996_04_Papastefanou: Verbrauchsdaten der amtlichen Statistik	148
arbeitsbericht/1997_02_Papastefanou: Sociodemographic Determinants of Subjective Well- Being	15
arbeitsbericht/1998_01_Wirth_Lüttinger: Die Klassenzugehörigkeit von Ehepaaren 1970 und 1993	36
arbeitsbericht/2000_01_Schmidt: Erwerbstätigkeit im Mikrozensus. Konzepte, Definition, Umsetzung.	107
arbeitsbericht/2000_02_Schimpl: Bildungsexpansion zum Abbau der sozialen Ungleichheit	88
arbeitsbericht/2001_02_Kalter_Granato: Recent trends of assimilation	70
arbeitsbericht/2002_01.Schimpl: Anwendungen und Erfahrungen mit dem SUF des Mikrozensus.	121
arbeitsbericht/2003_01_Papastefanou-Springer: Attitudes towards genetically modified food	31
gml_arbeitspapier_2004_01_Wirth_Schimpl: Anregungen zur Überarbeitung Campus-File 1998	8
gml_arbeitspapier_2004_02_Lüttinger_Wirth: Rückerschließungsprojekt: Auswahl von Datenzeitpunkten	4
gml_arbeitspapier_2004_03_Lüttinger_Wirth: Rückerschließungsprojekt: Weitergabe amtlicher Mikrodaten	5
arbeitsbericht/2005_02_Schimpl: Bildungsverläufe im MZ-Panel 96-99	47
arbeitsbericht/2005_03_Wirt_Dümmler: Influence of Qualification on Women's Childlessness	63
arbeitsbericht/2005_05_Lengerer_Bohr_Janssen: Haushalte, Familien und Lebensformen im MZ	257
arbeitsbericht/2006_01_Papastefanou: EVS 98	132
arbeitsbericht/2006_02_Schimpl: Berufliche Ausbildungsverläufe	93
arbeitsbericht/2006_03_Schimpl: Datenqualität der Bildungsangaben im MZ	83
arbeitsbericht/2006_04_Schimpl: Auszug aus dem Elternhaus. Ergebnisse des MZ-Panel 96-99	97
<b>Gesamt</b>	<b>1505</b>